HBRS
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sport-verband e.V.



„Mit Power in die Zukunft“

21. Ordentlicher Verbandstag 2017



Sondern miteinander.

Soziales Engagement hilft allen. Wer sich ehrenamtlich engagiert oder das Helfen zum Beruf macht, knüpft ein gemeinsames Netz der Unterstützung, das uns allen zugutekommt. Ein Engagement, das unsere Achtung und unseren Dank verdient. **www.helaba.de**

Helaba

Banking auf dem Boden der Tatsachen.

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung durch den Präsidenten 5
Grußwort des Ministers des Innern und für Sport 6
Einladung 7
Tagesordnung 8
Delegiertenliste 9-11
Organe des HBRS..... 12
Geschäftsbericht des Präsidenten 14-19
Bericht des Vizepräsidenten 20-25
Bericht des Landesschatzmeisters 27-31
Übersicht Haushalt 32-35
Prüfungsberichte 2013 - 2016 36-37
Bericht des Landessportwartes 38-42
Bericht des Landeslehrwartes 45-49
Bericht der Landesfrauenbeauftragten 50-51
Bericht des Landesjugendwartes 53-57
Bericht aus der Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen in Hessen (GPR-H), ... 58-61
Inklusion 62-63
Buch „Inklusion in Sport und Spiel“ Good Practice Beispiele für den inklusiven Vereins- und Schulsport..... 63-64
Allgemeine Information zum Rehasport 65
Geschäftsstelle 67

Impressum

Herausgeber:
Hessischer Behinderten-und Rehabilitations-Sportverband e.V.

Fotos: HBRS

Satz und Layout: Dieter Boersch Kommunikationsberatung & Design

Anzeigenverwaltung: Herrman und Stenger GbR - Soziales Marketing
Taunusstr. 20 • 60329 Frankfurt • Tel: 069 60 60 58 88-0 • Fax: 069 60 60 58 88-10
E-mail: info@sozialesmarketing.de • www.sozialesmarketing.de

Schneider Druck GmbH
D-91541 Rothenburg ob der Tauber

Die Broschüre erscheint im Internet unter: www.handicapsports.de

leben in bewegung
bußfeldschiller
dassanitätshaus

offizieller Gesundheitspartner des HBRS



Sanitätshaus Orthopädie-Technik Orthopädie-Schuhtechnik Reha-Technik Homecare

Wir sind Ihr Ansprechpartner für Sportversorgungen, Sonderanfertigungen, Orthopädie- , Reha- und moderne Analyse-Technik - auf dem Weg zum Ihrem sportlichen Erfolg!

9 x in Ihrer Nähe
Mehr Informationen finden Sie unter
www.bussfeldschiller.de

Jetzt neu:
www.bussfeldschiller-sports.de



Begrüßung

Liebe Delegierte,

zum 21. Ordentlichen Verbandstag des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes darf ich Sie im Namen des Vorstandes und des Präsidiums herzlich willkommen heißen.

Laut unserer gültigen Satzung tritt der Verbandstag als höchstes Organ alle vier Jahre zusammen, um die Rechenschaftsberichte der handelnden Personen entgegenzunehmen. Damit Sie sich in aller Ruhe über die umfangreichen Aktivitäten und Projekte der vergangenen Wahlperiode informieren können, haben wir, wie bereits bei den vergangenen Verbandstagen, ein Berichtsheft zusammengestellt, das Ihnen bereits vor dem Verbandstag zum Studium zugeht. Unter Einbeziehung der ergänzenden persönlichen Ausführungen beim Verbandstag, haben Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Erwartungshaltungen zu formulieren und ggf. auch konstruktive Kritik anzubringen.

Nur auf diesem Wege können wir in Erfahrung bringen, ob sich die langfristigen Aufgaben und Ziele des Verbandes mit denen der Basis, also unseren Vereinen, decken. Anschließend obliegt es dann Ihnen als Delegierte, über die geleistete Arbeit zu befinden und ggf. über die Entlastung des Vorstandes und des Präsidiums zu entscheiden.
Mit den anschließenden Neuwahlen haben Sie die Aufgabe, ein schlagkräftiges Team für die nächsten 4 Jahre aufzustellen und sportpolitische Ziele und Aufgaben zu formulieren. Dies ist eine höchst verantwortungsvolle Aufgabe und Sie sollten sich dieser als Delegierte auch bewusst sein und sie nutzen.

Wie man aus den Berichten entnehmen kann, ist in unserer heutigen Zeit ein 4-Jahreszeitraum eine lange Strecke mit stetigen Veränderungen und Wandlungen. Reagiert man nicht rechtzeitig auf solche Veränderungen, ist meist der Zug ohne uns abgefahren.

Auch in den vergangenen vier Jahren war es nicht möglich, in allen Bereichen des Reha-, Breiten- und Leistungssports die Zielvorstellungen in vollem Umfang umzusetzen. Verbunden mit neuen Herausforderungen wird es deshalb zwingend erforderlich sein, mit Elan und Kraft sich den Aufgaben zu stellen. Bei diesen Vorgaben kann der Leitspruch eines Verbandstages nur lauten

„Mit Power in die Zukunft“

Unserem Verbandstag wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf mit guten Entscheidungen und Beschlüssen.

..



Gerhard Knapp
Präsident

Grußwort von Herrn Sportminister Peter Beuth anlässlich des 21. Verbandstages des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes (HBRS)



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Sportfreunde,

ich übermittle Ihnen die herzlichsten Grüße der Hessischen Landesregierung und des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport anlässlich des 21. Verbandstages des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes (HBRS).

Mittlerweile sind beim HBRS über 42.000 Mitglieder in ca. 600 Vereinen aktiv; dazu kommen jährlich über 29.000 Teilnehmende an Rehabilitationssportangeboten. Damit hat der HBRS über 70.000 Sporttreibende insgesamt. In den Vereinen sind mehr als 2.500 lizenzierte Übungsleiter sowie viele Ehrenamtliche tätig, die mit sozialem Engagement den Sport organisieren, anbieten und die Sportlerinnen und Sportler betreuen. Der HBRS gibt Menschen mit Behinderung eine starke Stimme in unserem Land und ist ein vorbildlicher Partner und Ratgeber der Landesregierung.

Seine Angebote umfassen zum einen Aktivitäten im Freizeit-, Breiten- und Leistungssport für Menschen mit unterschiedlichen körperlichen Behinderungen, zum anderen Aktivitäten im Rehabilitationssport. Das Rehabilitationssportangebot richtet sich beispielsweise an Herzerkrankte, Schlaganfallpatienten und Personen mit Wirbelsäulenerkrankungen.

Die Bemühungen des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes, mehr Akzeptanz für Menschen mit Behinderungen zu schaffen, sind mir ein besonderes Anliegen. Um mehr Aufmerksamkeit für den Behindertensport zu erzeugen hat das Land Mitte 2015 ein Referat in der Sportabteilung des Innenministeriums eingerichtet, das alleine für die Bereiche Sport für Menschen mit Behinderung und Inklusion im Sport zuständig ist.

Ziel muss es sein, die Inklusion im Sport in Hessen in das Bewusstsein der Menschen zu bringen und die Gesellschaft für dieses Thema zu sensibilisieren. Es soll dazu beigetragen werden, allen Menschen in Hessen eine selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe am Sport sowie in den Strukturen des Sports zu ermöglichen. Menschen mit Behinderung soll über den Sport eine Teilhabe an der Gesellschaft eröffnet werden.

Dem Engagement und dem Einsatz des HBRS gilt mein herzlicher Dank. Ich wünsche dem 21. Ordentlichen Verbandstag einen erfolgreichen Verlauf und freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.



Peter Beuth
Hessischer Minister des Innern und für Sport

Einladung

HBRS • Postfach 24 52 • 36014 Fulda

An alle
ordentlichen Mitglieder,
Mitglieder des Verbandsrates,
Kassenrevisoren,
Mitglieder des Schiedsgerichts

8. März 2017

21. Ordentlicher Verbandstag

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß § 11, Ziffer 6, beruft der Vorstand für

Samstag, 22. April 2017, um 10:00 Uhr,
in
63654 Büdingen, Eberhard-Bauner-Allee 16
Willi-Zinnkann-Halle

den 21. Ordentlichen Verbandstag des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes e.V. ein.

Die Tagesordnung finden Sie als Anlage.

Nach § 11, Ziffer 2, unserer Satzung besteht der Verbandstag aus den ordentlichen Mitgliedern, vertreten durch die Delegierten die auf der jeweiligen Bezirksversammlung gewählt wurden, den Mitgliedern des Verbandsrats und den Ehrenmitgliedern. Stimmenübertragung ist nicht möglich.

Vereinsvertreter, die keine Delegierten sind, können, soweit die Raumkapazitäten es zulassen, an dem Verbandstag als Gäste ohne Stimmrecht nach vorheriger Anmeldung teilnehmen.

Zu Tagesordnungspunkt 4:
Die Berichte zu 4 sind in der Broschüre zum 21. Ordentlichen Verbandstag enthalten.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Knapp
Präsident

Anlage(n)

GESCHÄFTSSTELLE

Postfach 24 52
36014 Fulda

Frankfurter Straße 7
36043 Fulda

Tel 0661 869769-0
Fax 0661 869769-29

geschaeftsstelle@hbrs.de
www.hbrs.de

Ansprechpartner

Mitglied im

Gefördert durch

Geschäftszeiten
Mo/Mi/Fr 9–12 Uhr
Mo–Do 13–16 Uhr

Bankverbindung
VR Genossenschaftsbank Fulda eG • IBAN DE86 5306 0180 0008 0039 20
BIC GENODE51FUL

Vereinsregister
2243 · Amtsgericht Fulda

Tagesordnung

für den 21. Ordentlichen Verbandstag des HBRS e.V.

am 22. April 2017 in Büdingen

09:00 Uhr Einlass

10:00 Uhr **a) öffentlicher Teil**

1. Begrüßung der Ehrengäste und Delegierten
2. Grußworte zum Verbandstag
3. Vortrag „Leistungssport für Menschen mit Behinderung“

12:30 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr **b) parlamentarischer Teil**

1. Eröffnung des parlamentarischen Teils
   - Totenehrung -
2. Annahme der Tagesordnung
3. Feststellung der Stimmberechtigungen
4. Berichte des Präsidiums
   a) des Präsidenten
   b) des Vizepräsidenten
   c) des Landesschatzmeisters
   d) des Landessportwartes
   e) der Landessportärzte
   f) der Landesfrauenbeauftragten
   g) des Landesjugendwartes
   h) des Landeslehrwartes
5. Revisionsbericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Berichte (Punkt 4 und 5)
7. Entlastung des Präsidiums
8. Wahl des Wahlausschusses
9. Wahl des Präsidiums
10. Wahl der Revisoren
11. Wahl der Mitglieder des Schiedsgerichts
12. Beschlussfassung über eingegangene Anträge
13. Verschiedenes

ca.
16:00 Uhr Ende

Delegiertenliste

Verbandsrat

1	Herr Gerhard Knapp	Heppenheim	*Präsident*
2	Herr Heinrich-Heinz Wagner	Rodgau - Dudenhofen	*Vizepräsident*
3	Herr Hans-Jörg Klaudy	Sinn-Fleisbach	*Landesschatzmeister*
4	Herr Harry Apelt	Fritzlar	*Landessportwart*
5	Herr William Sonnenberg	Obertshausen	*Landeslehrwart*
6	Herr Dr. med. Klaus Edel	Rotenburg a. d. F.	*Landessportarzt*
7	Herr Max Kunzmann	Heidelberg	*Landesjugendwart*
8	Frau Sina Heinz	Wächtersbach	*Landesfrauenbeauftragte*
9	Frau Gisela Mayer	Bürstadt	*Bezirksvorsitzende Bergstraße*
10	Herr Wolfgang Köhler	Münster	*Bezirksvorsitzender Darmstad*
11	Frau Elfi Kissinger	Höchst	*Bezirksvorsitzende Odenwaldkreis*
12	Frau Cornelia Cezanne	Groß-Gerau	*Bezirksvorsitzende Groß-Gerau*
13	Herr Peter Köhler	Kefenrod	*Bezirksvorsitzender Frankfurt*
14	Frau Ruth Krause	Wiesbaden	*Bezirksvorsitzende Rhein*
15	Frau Anneliese Heesch	Bad Endbach	*Bezirksvorsitzende Mittelhessen*
16	Frau Ruth Walch	Heringen/Lengers	*Bezirksvorsitzende Fulda*
17	Frau Tanja Werkmeister	Kassel	*stellv. Bezirksvorsitzende Kassel*

Ehrenmitglieder

18	Frau Prof. Dr. med. Ingeborg Siegfried	Biebertal	*Ehrenmitglied*
19	Frau Anita Maier	Frankfurt/M.	*Ehrenmitglied*
20	Frau Helga Grunert	Offenbach-Bieber	*Ehrenmitglied*
21	Herr Hans Hofmann	Darmstadt-Eberstadt	*Ehrenmitglied*

Bezirk Bergstraße (12)

22	Herr Detlef Thöldtau	Zwingenberg	*Delegierter*
23	Herr Dieter Seip	Bürstadt	*Delegierter*
24	Herr Manfred Wiesner	Einhausen	*Delegierter*
25	Frau Ulrike Helmhold	Mörlenbach	*Delegierte*
26	Herr Udo Philipp	Bensheim	*Delegierter*
27	Frau Ursula Maixner	Heppenheim	*Delegierte*
28	Herr Hans Schork	Bürstadt	*Delegierter*
29	Frau Hildegard Kissel	Heppenheim	*Delegierte*
30	Herr Markus Queck	Gernsheim	*Delegierter*
31	Herr Reinhold Hennemann	Fürth	*Delegierter*
32	Herr Dieter Kempff	Bieblis	*Delegierter*
33	Herr Walter Schwarz	Lorsch	*Delegierter*

Bezirk Darmstadt (10)

34	Herr Klemens Otte	Griesheim	*Delegierter*
35	Herr Karl-Heinz Schwanz	Darmstadt	*Delegierter*
36	Herr Rudolf Krumb	Alsbach	*Delegierter*
37	Frau Mandy Disse	Münster	*Delegierte*
38	Herr Dieter Seibert	Darmstadt	*Delegierter*
39	Frau Ursula Kmoch	Weiterstadt	*Delegierte*
40	*keine Nennung*		
41	*keine Nennung*		
42	*keine Nennung*		
43	*keine Nennung*		

Bezirk Odenwaldkreis (10)

44	Herr Rainer Baier	Höchst/Odw.	*Delegierter*
45	Herr Peter Kott	Bad König	*Delegierter*
46	Frau Petra Steinmann	Fürth/Odw.	*Delegierte*
47	Herr Dirk Boyens	Beerfelden	*Delegierter*
48	Herr Manfred Leuther	Breuberg	*Delegierter*
49	Frau Maria Steffen	Breuberg	*Delegierte*
50	Herr Dieter Scheuermann	Erbach	*Delegierter*
51	Herr Markus Zwicknagel	Höchst	
52	keine Nennung		
53	keine Nennung		

Bezirk Groß-Gerau (10)

54	Frau Sylvia Römer	Groß-Gerau	*Delegierte*
55	Herr Sascha Pohl	Groß-Gerau	*Delegierter*
56	Frau Angela M. Pohl	Groß-Gerau	*Delegierte*
57	Frau Eva Böhm	Riedstadt-Wolfskehlen	*Delegierte*
58	Herr Hermann Hammann	Riedstadt	*Delegierter*
59	*keine Nennung*		
60	*keine Nennung*		
61	*keine Nennung*		
62	*keine Nennung*		
63	*keine Nennung*		

Bezirk Frankfurt (20)

64	Frau Annegret Müller	Usingen	*Delegierte*
65	Frau Christine Hector	Kelkheim	*Delegierte*
66	Herr Michael Jäger	Mühlheim / Main	*Delegierter*
67	Herr Reinhard Küper	Frankfurt a. M.	*Delegierter*
68	Frau Heike Waller	Karben	*Delegierte*
69	Herr Gerhard Beckmann	Bad Homburg v. d. H.	*Delegierter*
70	Herr Herbert Hess	Ortenberg	*Delegierter*
71	Herr Torsten Ely	Bad Vilbel	*Delegierter*
72	Frau Zdenka Beran	Langenselbold	*Delegierte*
73	Frau Romi Handrow	Frankfurt a. M.	*Delegierte*
74	Frau Nancy Friedrich	Gelnhausen	*Delegierte*
75	Herr Horst Schauermann	Gelnhausen	*Delegierter*
76	Frau Isabel Theis	Karben	*Delegierte*
77	Herr Markus Imgram	Hammersbach	*Delegierter*
78	Herr Günter Hartmann	Hanau	*Delegierter*
79	Frau Wilma Mohn	Langenselbold	*Delegierte*
80	Frau Klaudia Thorn	Langenselbold	*Delegierte*
81	Frau Sigrid Ungermann	Linsengericht	*Delegierte*
82	Herr Werner Beck	Bad Homburg v. d. H.	*Delegierter*
83	Frau Angela Beck	Bad Homburg v. d. H.	*Delegierte*

Bezirk Rhein (10)

84	Herr Ulrich Werlein	Idstein	*Delegierter*
85	Herr Lothar Wiegand	Hochheim	*Delegierter*
86	Herr Reiner Busch	Runkel	*Delegierter*
87	Herr Klaus Steinborn	Runkel	*Delegierter*
88	Herr Adolf Sehr	Runkel-Dehrn	*Delegierter*
89	Frau Edeltraut Krug	Taunusstein	*Delegierte*
90	*keine Nennung*		
91	*keine Nennung*		
92	*keine Nennung*		
93	*keine Nennung*		

Bezirk Mittelhessen (20)

94	Frau Marie-Luise Luhmann	Wetter	*Delegierte*
95	Frau Wilma Vetter	Sinn	*Delegierte*
96	Herr Hans-Jürgen Gramm	Marburg	*Delegierter*
97	Frau Adelheid Sauer	Kirchhain	*Delegierte*
98	Frau Kerstin Fichtmüller	Bad Endbach	*Delegierte*
99	Herr Udo Winkler	Büssfeld	*Delegierter*
100	Herr Reiner Heesch	Bad Endbach	*Delegierter*
101	Herr Hans-Ulrich Stankowitz	Hatzfeld	*Delegierter*
102	Frau Petra Kus	Gladenbach	*Delegierte*
103	Herr Hermann Dücker	Bad Endbach	*Delegierter*
104	Herr Ulrich Widulla	Laubach	*Delegierter*
105	Frau Elfriede Büttner	Kirchhain	*Delegierte*
106	Herr Karl Heinz Büttner	Kirchhain	*Delegierter*
107	Frau Katrin Kliem	Rauschenberg	*Delegierte*
108	Frau Sibylle Fuchs	Wetzlar	*Delegierte*
109	Herr Gerhard Teutsch	Angelburg	*Delegierter*
110	Herr Klaus Ingo Schlier	Butzbach	*Delegierter*
111	Herr Gerhard Fischer	Wetter	*Delegierter*
112	Herr Hans Ebert	Münchhausen	*Delegierter*
113	Herr Heinz Debus	Frankenberg	*Delegierter*

Bezirk Fulda (13)

114	Frau Johanna Birkenstock	Birstein	*Delegierte*
115	Herr Sunel Nejat	Bebra	*Delegierter*
116	Herr Dr. Stephan Lambrecht	Schlüchtern	*Delegierter*
117	Herr Willi Fehl	Schlüchtern	*Delegierter*
118	Herr Hans-Dieter Volles	Bad Soden-Salmünster	*Delegierter*
119	Herr Hermann Huppmann	Fulda	*Delegierter*
120	Herr Emil Krah	Fulda	*Delegierter*
121	Herr Bernd Romeis	Gersfeld	*Delegierter*
122	Frau Rosi Romeis	Gersfeld	*Delegierte*
123	Herr Georg Hüttner	Gersfeld	*Delegierter*
124	Frau Edeltraud Iwan	Friedewald	*Delegierte*
125	Herr Wilfried Werner	Bebra	*Delegierter*
126	Frau Elisabeth Jakob	Rotenburg a. d. F.	*Delegierte*

Bezirk Kassel (20)

127	Herr Helmut Seguin	Kassel	*Delegierter*
128	Herr Peter Buxbaum-Conradi	Kassel	*Delegierter*
129	Herr Jürgen Thielemann	Grebenstein	*Delegierter*
130	Herr Hans-Michael Humburg	Immenhausen	*Delegierter*
131	Frau Edeltraud Lanatowitz	Kassel	*Delegierte*
132	Herr Wolfgang Vetter	Korbach	*Delegierter*
133	Frau Bärbel Claus	Grebenstein	*Delegierte*
134	Frau Hannelore Broschkat	Zierenberg	*Delegierte*
135	Herr Ludwig Scheuermann	Zierenberg	*Delegierter*
136	Frau Erika Scheuermann	Zierenberg	*Delegierte*
137	Frau Christel Böttcher	Zierenberg	*Delegierte*
138	Herr Heinrich Kologylo	Neuental	*Delegierter*
139	Herr Harald Nauck	Bad Emstal	*Delegierter*
140	Frau Petra Theis	Neuental	*Delegierte*
141	Frau Renate Molkenthin	Lohfelden	*Delegierte*
142	Herr Heinz Lerch-Blume	Kassel	*Delegierter*
143	Frau Sigrid Blume	Kassel	*Delegierte*
144	Herr Ronny Blume	Kassel	*Delegierter*
145	Frau Svenja Rex	Fritzlar	*Delegierte*
146	Herr Friedhelm Meyer	Baunatal	*Delegierter*

Organe des HBRS

Vorstand

Präsident
Gerhard Knapp, 64646 Heppenheim

Vizepräsident
Heinrich-Heinz Wagner, 63110 Rodgau – Dudenhofen

Landesschatzmeister
Hans-Jörg Klaudy, 35764 Sinn-Fleisbach

Präsidium

Vorstand und

Landessportwart
Harry Apelt, 34560 Fritzlar

Landeslehrwart
William Sonnenberg, 63179 Obertshausen

Landessportarzt Leistungs- und Breitensport
N. N.

Landessportarzt Präventions- und Rehabilitationssport
Dr. med. Klaus Edel, 36199 Rotenburg

Landesjugendwart
Max Kunzmann, 69126 Heidelberg

Landesfrauenbeauftragte
Sina Heinz, 63607 Wächtersbach

Verbandsrat

Präsidium und

Bezirksvorsitzende – Bezirk I - Bergstraße
Gisela Mayer, 68642 Bürstadt

Bezirksvorsitzender – Bezirk II - Darmstadt
Wolfgang Köhler, 64839 Münster

Bezirksvorsitzende – Bezirk III - Odenwaldkreis
Elfi Kissinger, 64739 Höchst

Bezirksvorsitzende – Bezirk IV – Groß-Gerau
Cornelia Cezanne, 64521 Groß-Gerau

Bezirksvorsitzender – Bezirk V - Frankfurt
Peter Köhler, 63699 Kefenrod

Bezirksvorsitzende – Bezirk VI - Rhein
Ruth Krause, 65205 Wiesbaden

Bezirksvorsitzende – Bezirk VII - Mittelhessen
Anneliese Heesch, 35080 Bad Endbach/Hartenrod

Bezirksvorsitzende – Bezirk VIII - Fulda
Ruth Walch, 36266 Heringen/Lengers

Bezirksvorsitzender – Bezirk IX - Kassel
Harry Apelt, 34560 Fritzlar

Eingebettet in Wiesen und Wäldern des Naturparks Hoher Vogelsberg, liegt das Städtchen Herbstein. Die Natur hören, riechen und erleben… hier finden Sie Ruhe, Erholung, Entspannung und können denn Alltag einfach mal hinter sich lassen.



Traditionen, Sagen, Bewegung und heilendes Wasser, so facettenreich zeigt sich das malerische auf einer Anhöhe gelegene Herbstein. 30 km westlich von Fulda und 90 km nordöstlich von Frankfurt thront das charmante Vogelsberger Städtchen auf einem ehemaligen Vulkanschlot. Der sehenswerte Ortskern ist geprägt durch das 13. Jahrhundert, aus dem u. a. die begehbare Stadtmauer, der Eulenturm sowie das Gewölbe stammen. Es ist belegt, dass erste Touristen – Jakobspilger auf dem Weg nach Santiago de Compostella – hier halt machten.

Die herrliche offene Wald- und Wiesenlandschaft des Vogelsberges, heilendes Wasser aus über 1.000 m Tiefe sowie liebenswerte Gastgeber erwarten Sie hier und freuen sich auf Ihren Besuch im Heilbad Herbstein.

Gudrun Schmidt



Geschäftsbericht des Präsidenten
für die Amtszeit 2013 bis 2017

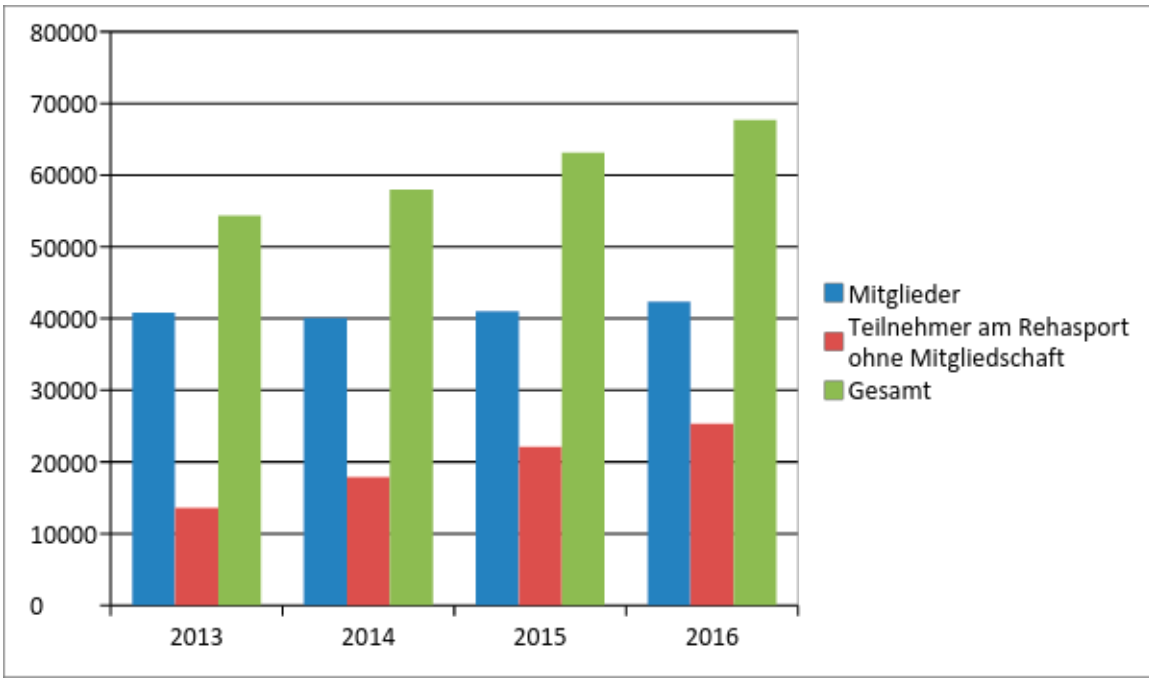
Verehrte Verbandsmitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Delegierte des Verbandstags 2017
Der diesjährige Verbandstag steht unter dem Motto

„Mit Power in die Zukunft“

Mit diesem Motto wollen wir darauf aufmerksam machen, dass sich Sport und Gesellschaft in einem steten Wandel befindet und es unsere Aufgabe ist, diesen Veränderungen mit vollem Elan Rechnung zu tragen. Menschen die von Krankheit bedroht bzw. behindert sind, müssen sich in unserer Gesellschaft angemessen wieder finden und der Sport hat die Aufgabe seinen Teil zur Integration und Inklusion beizutragen. Das Motto soll aber auch deutlich machen, dass unsere Mitglieder und die Verbandsführung nur dann mit Erfolg die besondere Aufgabenstellung des Behinderten- und Rehabilitationssports bewältigen können, wenn auch in der Zukunft die Sportentwicklung, der Ausbau der Angebote sowie deren Qualitätssicherung mit Power fortentwickelt wird.
Vorbemerkung

Als ich vor mehr als 12 Jahren zum Nachfolger unseres zwischenzeitlich verstorbenen Ehrenpräsident Karl-Hermann Müller gewählt wurde, habe ich unseren Verband beispielhaft mit dem Straßenverkehrsamt verglichen. Hier wie dort existiert ein gut ausgebautes Streckennetz auf Bundes-, Landes- Kreis -und Ortsebenen. Neue Strategien und Pläne sorgen für verbesserte Bedingungen. Kooperationen mit den Nutzern werden eingegangen um den Bedürfnissen des Verkehrs „Heute und für die Zukunft“ gerecht zu werden. Neue Wege werden beschritten um der Zunahme des Verkehrsaufkommens zu kanalisieren. So werden Ampelanlagen durch den Kreisverkehr ersetzt, um die Unfallgefahr zu vermindern und Rückstaus zu vermeiden. Neue Wege gehen und bewährte alte Straßennetze auszubauen und zu modernisieren, sind die Erfolgsgarantie für unsere Zukunft. An diesen vergleichenden Beispielen hat sich bis heute nichts verändert, was Sie in den nachfolgenden Berichtsteilen unschwer feststellen werden.

I. Mitgliederentwicklung
Unsere Mitgliederentwicklung liegt im oberen Bereich des Bundesdurchschnitts. Der Zugang beim Rehabilitationssport (Teilnehmer ohne Mitgliedschaft) in Hessen liegt im Vergleich zu den Mitgliederzugängen deutlich höher. Im Berichtszeitraum bleibt damit der HBRS auf Bundesebene der drittgrößte LV neben Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.



Auch innerhalb des Landessportbundes nimmt der HBRS einen Platz unter den zehn größten Fachverbänden ein. Eine tolle Entwicklung, die wir weiter ausbauen und stabilisieren müssen. Dies wird uns aber auf Dauer nur gelingen, wenn wir über einen Strategieplan verfügen, der die Entwicklungen des Behinderten- und Rehabilitationssports auf Verbands- und Vereinsebene hinreichend berücksichtigt und Lösungsansätze zur Verfügung stellt.

II. Geschäftsstelle

Um die Aufgaben eines ehrenamtlich geführten Verbandes erfüllen zu können, bedarf es einer Geschäftsstelle mit hauptamtlich beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Während die Zuständigkeiten auf der ehrenamtlichen Seite weitestgehend durch die Satzung geregelt sind, erfolgt die Aufgabenverteilung und Zuständigkeitsregelung für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch einen Geschäftsverteilungsplan.
Neben der Unterstützung des Ehrenamtes obliegt dem Personal der Geschäftsstelle im Wesentlichen die

- Beratung und Unterstützung der Mitgliedsvereine
- Verwaltung der Finanzen
- Verwaltung des Breiten-, Leistungs- und Jugendsports
- Abwicklung des hessenweiten Rehasports
- Aus- und Fortbildung von Übungsleitern

Diese Aufgaben werden von den folgenden Mitarbeitern der Geschäftsstelle bearbeitet:

Otto Mahr	Geschäftsführer
Barbara Bayer	Sekretariat
Thomas Prokein	Referent für Sport und Lehre
Thomas Beck	Aus- und Fortbildung
Andrea Brähler	Buchhaltung
Marita Lorenzen	Buchhaltung
Bianca Nelli	Sachbearbeitung Anerkennungsverfahren
Anja Jost	Sachbearbeitung Krankenkassen
Marion Auth	Sachbearbeitung Krankenkassen
Tanja Ruppel	Sachbearbeitung Krankenkassen

Die positive Entwicklung der Mitgliederzugänge und insbesondere der Teilnehmer am Rehasport hat das Personal z.T. an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit geführt. Nur durch den intensiven Einsatz der EDV, dem Einsatz neuer Software und die Verlagerung der Reha-Abrechnung an ein externes Abrechnungszentrum, konnte für eine deutliche Verbesserung und Entlastung der angespannten Situation sorgen. Im Berichtszeitraum konnte das derzeit vorhandene Personal unter Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigten nur unter Verzicht auf einen eigenen Besprechungsraum in der Geschäftsstelle ordnungsgemäß untergebracht werden. Für künftige Personalzugänge dürften die bisherigen Räume der Geschäftsstelle nicht mehr ausreichen.

Seit 1.10.2013 haben wir mit dem Abrechnungszentrum OPTADATA einen Partner gefunden, der eine zeitnahe Bearbeitung der Abrechnungen gewährleistet und ab 2016 auch für eine direkte und zeitnahe Erstattung der Krankenkassenerstattungen Sorge trägt, ja sogar in Einzelfällen zu erwartende Erstattungen vorfinanziert.
Alles nach dem Motto „Was lange währt, wird endlich gut“

III.Verbandsarbeit in den Gremien

Jedem Mitglied muss klar sein, dass in einem großen Verband die vielfältigen und umfangreichen Aufgaben nur von gut funktionierenden Teams (Vorstand, Präsidium und Verbandsrat usw.) bewältigt werden können. Deshalb stand auch in den vergangenen Jahren immer die Teamarbeit mit entsprechender Aufgabenzuordnung, bei höchstmöglicher Selbstän-

digkeit und Eigenverantwortung der Mandatsträger im Vordergrund. Diese Praxis hat sich gut bewährt, wenn auch in einzelnen Aufgabenbereichen, die Verbandsziele und die gesetzten Prioritäten nicht immer deckungsgleich waren. Folgende satzungsgemäße Organe haben im Berichtszeitraum Sitzungen bzw. Tagungen durchgeführt:

- Vorstand 28 Sitzungen
- Präsidium 8 Sitzungen
- Verbandsrat 7 Sitzungen

Weiterhin habe ich als Vertreter des HBRS u.a. an den Sitzungen

- des DBS Hauptvorstandes, der DBS Akademie und der DBS Stiftung,
- dem LSBH Hauptausschuss und Beirat der Verbände
- den Sitzungen der GPR-Hessen teilgenommen

sowie u.a. an Gesprächen mit den Ministerien sowie den Vertretungen der Krankenkasseteilgenommen.

Die Aufzählung wäre unvollständig, wenn ich nicht auch die vielen Besuche von Sport- und Bezirksveranstaltun gen sowie Jubiläen der Vereine durch meine Präsidiumskollegen und mich als Präsident erwähnen würde.

IV. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Medienpräsenz des Behindertensports ist und bleibt auch für die Zukunft eine Herausforderung für unseren Verband. Zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit hat der HBRS sehr frühzeitig auf die freiberufliche Mitarbeit von Fachkräften gesetzt. Der zwischenzeitlich aus beruflichen Gründen ausgeschiedene Pressewart Nico Wagner hat in vielen Teilen dieses Aufgabengebiets Pionierarbeit geleistet und eine großartige Basis für die künftige Ausrichtung unseres Verbandes zum Thema Medien hinterlassen. Hierzu gehörten insbesondere:

- Neugestaltung des HBRS-direkt mit verbesserter Berichterstattung
- Ausbau eines Netzwerkes mit regionalen und überregionalen Zeitungen
- Aufbau erster Kontakte mit Rundfunk und Fernsehen
- Platzierung des Hess. Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes in den sozialen Medien

Durch seine Kontakte und Dank seiner Vermittlung ist es uns im Jahre 2016 gelungen, mit Rhein-Main-TV eine Kooperation einzugehen und damit sicher zu stellen, dass mindestsens einmal pro Monat im Sportprogramm des Senders über Behinderten-Sportaktivitäten berichtet wird. Diese Berichterstattungen können Sie nun auch auf unserer Homepage abrufen.

Insgesamt kann man feststellen, dass es durch sein großes Engagement gelungen ist, den Breiten-, Leistungs- und Rehabilitationssport in Hessen, der breiten Öffentlichkeit näher zu bringen.
Dafür sage ich im Namen des Verbandes „Danke Nico“ und rufe gleichzeitig seinem Nachfolger Sebastian Schiller zu, diese Basis zu nutzen und die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit fortzusetzen.

V. Rehasport

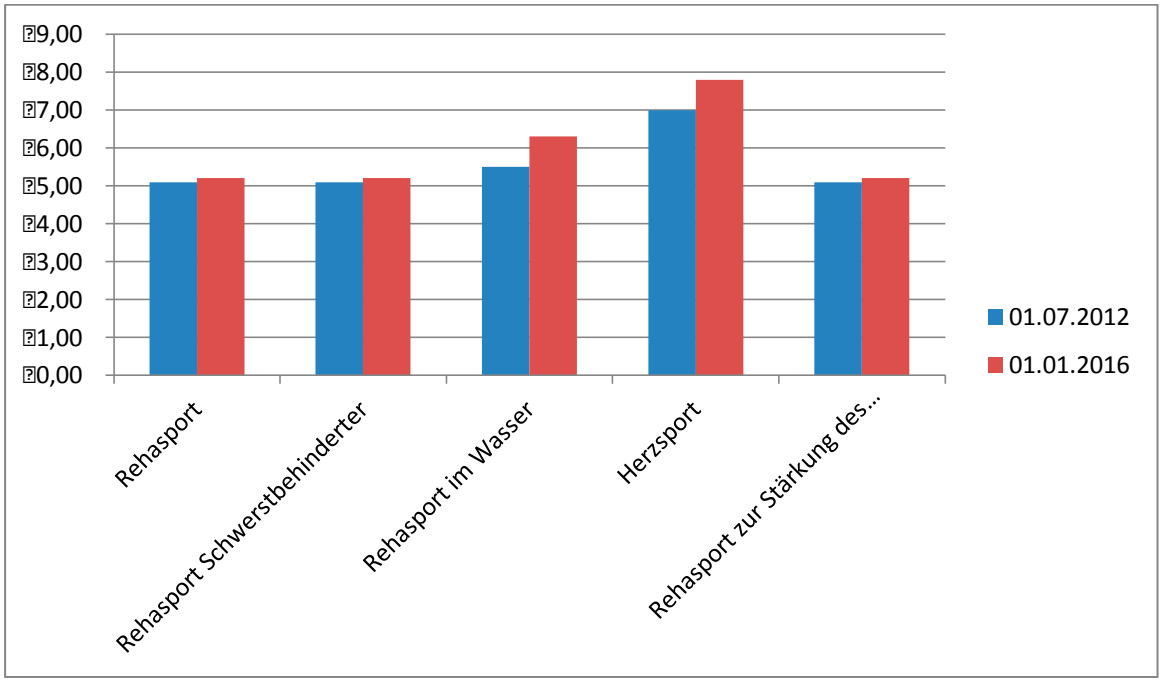
Zu diesem bedeutenden und größten Sportbereich möchte ich, auch ohne fachliche Zuständigkeit, aus eigener Sichtweise einige Anmerkungen machen.

Wenn man sich mit den Zahlen zum Rehasport in der Statistik 2016 beschäftigt, wird jedem schnell klar, welche Bedeutung der Rehasport als ein Teil unserer Verbandsaufgaben hat. Ca. 35 - 40 % der aktiven Sportlerinnen und Sportler beteiligen sich z. Zt. in unseren Mitgliedsvereinen als Nichtmitglieder bzw. bei freiwilliger Mitgliedschaft an den zertifizierten Rehasportangeboten. Damit wird deutlich, welche Bedeutung der Rehabilitationssport unter gesundheitspolitischen und verbandspolitischen Gesichtspunkten hat. Im Rahmen des demografischen Wandels unserer Gesellschaft und den zunehmenden Erkrankungen im Alter muss man kein Prophet sein, um zu erkennen, dass in absehbarer Zeit der Rehasport in unseren Verband eine noch dominierende Rolle spielen wird.
Für den Verband und seine Vereine ergibt sich die Verpflichtung, den Rehasport gemäß den Vorgaben der Rahmenver-

einbarungen inhaltlich und praktisch durchzuführen und für Nachhaltigkeit und Qualität zu sorgen. Daneben sind von uns auch noch umfangreiche Verwaltungsaufgaben zu bewältigen, die keinesfalls unerwähnt bleiben dürfen. Auf Grund des umfangreichen Aufgabenspektrums und der vielfältigen organisatorischen Vorgaben des Rehasports, sind der Verband und seine Mitglieder gefordert, in Zukunft noch mehr Gewicht auf dieses Thema zu legen. Den vielen Vereinen, die sich nur aus organisatorischen Gründen unserem Verband anschließen, ja anschließen müssen, gilt es, eine noch bessere und breitere Interessensplattform zu bieten. Gleichzeitig muss das Qualitätsmanagement deutlich verstärkt werden. Dieses Thema werde ich ggf. am Verbandstag nochmals gesondert aufgreifen.

Neben der Rahmenvereinbarung zum Rehasport, sind für alle Beteiligten, die finanziellen Rahmenbedingungen eine wichtige Ausgangsbasis. Nach Ablauf der festgelegten Fristen, werden alle zwei bis drei Jahre über die Vergütungssätze verhandelt. Dies geschieht auf zwei Ebenen:

Für die Ersatzkrankenkassen liegt die Zuständigkeit beim DBS .
Für die Primärkassen (AOK usw.) sind die jeweiligen Landesverbände zuständig.
Nach sehr intensiven und schwierigen Verhandlungen wurden ab 01.01.2016 neue Finanzierungsvereinbarungen abgeschlossen, die insgesamt eine Steigerung der Vergütungssätze zur Folge hatte.



wohl wir mit den Ergebnissen in Hessen durchaus zufrieden sein können, müssen in der die Zukunft weitere finanzielle Verbesserungen z.B. beim Herzsport oder der Wassergymnastik erreicht werden. Auch eine stärkere Differenzierung der Reha-Angebote gem. den Finanzierungsvereinbarungen auf Bundesebene gilt es bei den künftigen Verhandlungen zu erreichen.



VI. Inklusion

Das Thema Inklusion als Leitthema des letzten Verbandstages wurde in einer neu installierten Präsidialkommission intensiv bearbeitet. Oberste Priorität hatte dabei die praktische Umsetzung von inklusivem Sporttreiben und die Vernetzung der Institutionen. Bei Netzwerktreffen und Kongressen konnten sich in den letzten 2 Jahren Vereine, Einrichtungen, Landessportbund, Innenministerium usw. über die Entwicklung der Sportangebote und Chancen der Vernetzung informieren. Das Thema wird uns in den unterschiedlichsten Varianten weiterhin begleiten.



VII. Verband für die Zukunft ausrichten

Obwohl wir erst vor einigen Jahren unsere Satzung überarbeitet und an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst haben, ist es erforderlich, Strukturen und Strategien regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen. Dies haben wir in unseren Organen in regelmäßigen Abständen getan und sind zu dem Entschluss gekommen, dass in der kommenden Wahlperiode eine Überarbeitung unabdingbar wird.
Neben verbandspolitischen Notwendigkeiten - wie z.B. das Thema Inklusion - als eine Querschnittsaufgabe in die Satzung und Verbandsarbeit einfließen zu lassen, gilt es auch aktuell organisatorische und strukturelle Probleme (z.B. personelle Besetzung von Bezirksvertretungen und Umsetzung deren Aufgaben) aufzugreifen und Lösungsansätze zu finden. Die bisher durchgeführten Tagungen zu diesem Thema sollen in 2017 mit einer externen Moderation weitergeführt werden. Ziel muss es sein, notwendige inhaltliche und strukturelle Veränderungen herauszuarbeiten und perspektivische Überlegungen für die Zukunft mit einzubringen. Die ausgearbeiteten Tagungsergebnisse müssen ggf. in Regionalveranstaltungen mit der Basis diskutiert und notwendige Neuerungen durch eine Satzungsänderung verankert werden.

VIII. Fazit

Auch die vergangene Amtszeit war geprägt von vielen Veränderungen, Neupositionierungen und vielseitiger Präsens in allen Bereichen und vor allem eine erheblichen Steigerung der Aktivitäten im Leistungssport. Es zeigt, dass in den Verbandsorganen und Ausschüssen engagiert gearbeitet wurde und obwohl uns nicht alles optimal gelungen ist, können wir eine positive Bilanz ziehen.
Ich danke allen, die mich in meiner Amtszeit freundschaftlich, loyal aber auch kritisch begleitet haben.
Besonders bedanken möchte ich mich bei

- Heinz Wagner als mein Vertreter und unermüdlicher Geist in seinem Aufgabenbereich, dem Leistungssport.
- Hans-Jörg Klaudy als Schatzmeister für seine fachliche Kompetenz mit dem Ergebnis, dass wir in diesen 4 Jahren aus finanzieller Sicht ruhig schlafen konnten.
- Dr. Klaus Edel als stets offener und zuverlässigen Partner der GPRH.
- Will Sonnenberg als Garant für eine gut funktionierende Aus- und Fortbildung.
- Sina Heinz, unser Küken, das sich innerhalb kurzer Zeit mit Sachverstand in die Verbandsarbeit eingebracht hat und „Hans Dampf“ in allen Bereichen war.

Max Kunzmann als Vertreter der HBRSJ, dessen jugendliche Frische und sein Bestreben nach Neuem, mich hin und wieder an meine weit zurückliegende Zeit als Jugendwart erinnern.

- den Bezirksvorständen als Mittler zwischen dem Verband und der Basis .

- der Präsidialkommission unter der Federführung von Norbert Fleischmann für die rasche und zielorientierte Umsetzung des Themas Inklusion. Eurer Arbeit haben wir es zu verdanken, dass unser Verband heute als Kom petenzzentrum für Inklusion durch Sport anerkannt und gefragt ist.

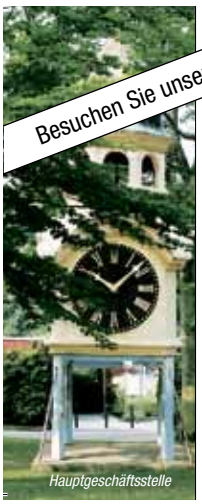
- allen übrigen Ausschussmitgliedern, Fachwarte und Trainer, für die geleistete Arbeit.

Zum Abschluss ein großes Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle in Fulda für die großartige Unterstützung, dem viel gelobten Vereinsservice und der Bereitschaft, im Bedarfsfall auch Mehrarbeit zu leisten.

Ihr werdet mir in der Zukunft zwar fehlen, aber dennoch ist es Zeit zu sagen:

It`s time to say good bye

Gerhard Knapp
Präsident



Die Werkstätten Hainbachtal sind seit 1970 Arbeitgeber für Menschen mit und ohne Behinderung. Heute arbeiten an den fünf Standorten in Stadt und Kreis Offenbach rund 900 Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen.

- Arbeit und berufliche Bildung für Menschen mit Behinderung
- Produktionspartner und Dienstleister für Industrie, Handel, Banken und Dienstleistungsunternehmen
- Waldcafé im Hainbachtal
- FRIEDA - einfach lecker am Büsingpark
- Kita mit Waldkindergruppe im Hainbachtal

WERKSTÄTTEN HAINBACHTAL

Werkstätten Hainbachtal gemeinnützige GmbH
Waldstraße 353
63071 Offenbach a.M.
Telefon: 069 - 85 00 2 - 5
Telefax: 069 - 85 00 2 - 191
info@werkstaetten-hainbachtal.de
www.werkstaetten-hainbachtal.de



Heinz Wagner Vizepräsident des HBRS

Godesberger Weg 63110 Rodgau

Bericht Leistungssport 2013 - 2016

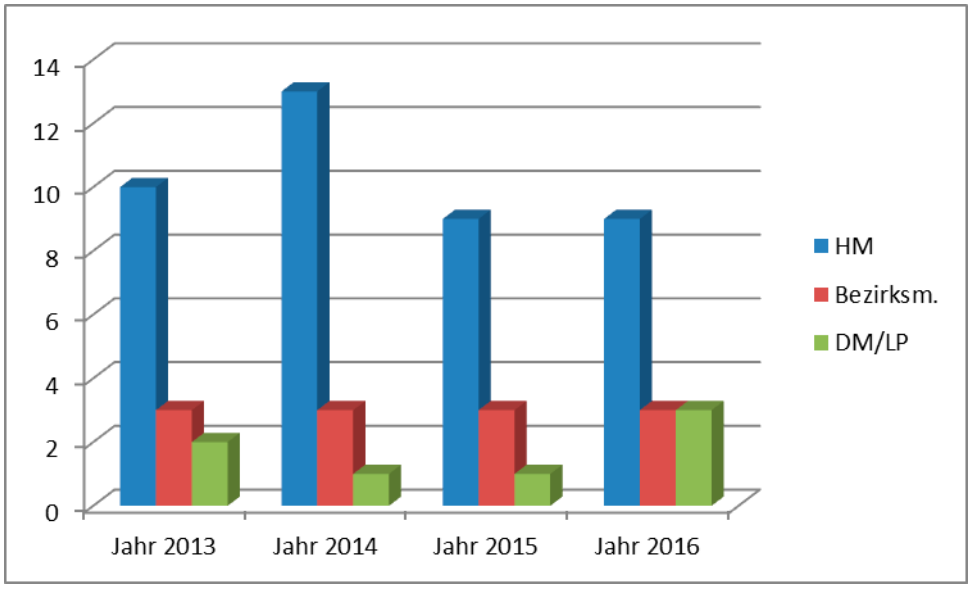
Der Leistungssport befindet sich seit einigen Jahren im Wandel, Forderungen von Gleichbehandlungen und Startechte bei nationalen und internationalen Wettkämpfen im Nicht-Behindertenbereich fordern zunehmend eine Professionalisierung auf allen Ebenen. Auf Landesebene ist es eine Aufgabe, bestmögliche Bedingungen im Training und Wettkampf zu gewährleisten an den Stellen, an denen es realisierbar ist. Ein Schritt war, als kooptiertes Mitglied im LAL-Hessen vertreten zu sein. Obwohl die Einteilung in paralympischen und nicht-paralympischen Sport erfolgt, sieht der HBRS es als Verpflichtung an, alle Facetten des Sports abzubilden, anzubieten und zu fördern.

Nicht-paralympischer Sport - Nationale Spiele

Um an die letzte Periode anzuknüpfen, hat es leider einen Rückgang bei unseren hessischen Meisterschaften gegeben. Gründe sind in dem Rückgang wettkampforientierter Traditionssportarten (z.B. Fußballtennis, Sitzball, etc.) zu suchen, die zwar in den Vereinen im Freizeitbereichen noch zu finden sind, jedoch den Wettkampf nicht mehr aufrecht erhalten können.

Meisterschaften:

Jahr	HM	Bezirksm.	DM/LP	Lady-Cup Goalball	Südd. Schw.	Schwim. Rüdesheim
2013	10	3	2	1	1	1
2014	13	3	1	1	1	1
2015	9	3	1	1	1	1
2016	9	3	3	1	1	



Dem Rückgang stehen jedoch auch neue Sportarten gegenüber, die neu in den Sportkanon des HBRS aufgenommen wurden und den nächsten Jahren aufgebaut werden. Showdown/Tischball und Paragolf sind die Neuzugänge, die im HBRS mit einer eigenen Struktur (Fachwart, Vereine, Projekte,…) verankert wurden. Dem Rückgang stehen jedoch auch neue Sportarten gegenüber, die neu in den Sportkanon des HBRS aufgenommen wurden und den nächsten Jahren aufgebaut werden. Showdown/Tischball und Paragolf sind die Neuzugänge, die im HBRS mit einer eigenen Struktur (Fachwart, Vereine, Projekte,…) verankert wurden.

Landesverba	Boccia (Halle)	Bosseln		Fu⊠ball-tennis	LP Fu⊠ball-tennnis	Kegeln		Kegeln			Kegeln
		Damen	Herren			SB	KB	Damen KB	Herren SB	Herren KB	SB
2013		1	1				2				
2014	-	1	1	1	1	-	1	-	-	1	-
2015	-	1	2	-	1	1	-	-	1	-	-
2016	1	1	2	1	1	-	-	2	-	-	1

Landesverba	LP Sitzball		Sitzball		Goalball	Tisch-tennis	Torball		Torball
	Damen	Herren	Damen	Herren			Herren Nordrunde	Herren S⊠drunde	Damen
2013	1	1	1	1	2	1	3		1
2014	-	1	-	1	1				
2015	-	-	-	1	3	-	1		
2016	-	-	-	-					

Eine erfreulich stabile Entwicklung erfuhren die Sportarten Bosseln, Kegeln (Classic, Schere, Bohle mit Möglichkeiten der Sehgeschädigten- und GB-Kasse) und Torball.

Paralympischer Sport

Bei den paralympischen Sportarten haben wir einen großen Sprung nach vorne gemacht.
Der HBRS stellt mit NRW und Bayern die meisten Bundeskaderathleten, besonders zu erwähnen ist, dass eine hoher Prozentsatz aus den mannschaftssportarten Rollstuhlbasketball, Curling, Goalball Tischtennis und Fußball stammen.
Durch eine verbesserte Leistungssportstruktur hat eine ständige Zunahme von Bundeskaderathleten stattgefunden. Hier sind besonders die Trainingsmöglichkeiten durch die PTS hervorzuheben. Die Möglichkeit des tägliches Trainings, die medizinische Begleitung der Atlheten und das aktive Arbeiten der PTS-Trainer in den Vereinen sind Eckpfeiler dieser Entwicklung. Einzelmaßnahmen, Sichtungen vor Ort und gemeinsames Training mit den Vereinstrainern hat dieses positives Ergebnis begünstigt.

Hier haben alle gemeinsam an einem Strick gezogen und was noch wichtiger ist auch alle in die gleiche Richtung.
Besonders stolz macht mich, dass Sportler/innen der Hessischen Paralympischen Trainings-Stützpunkte alle in Rio zu einem tollen Ergebnis beigetragen haben.

LEIDENSCHAFT GIBT´S INKLUSIV.

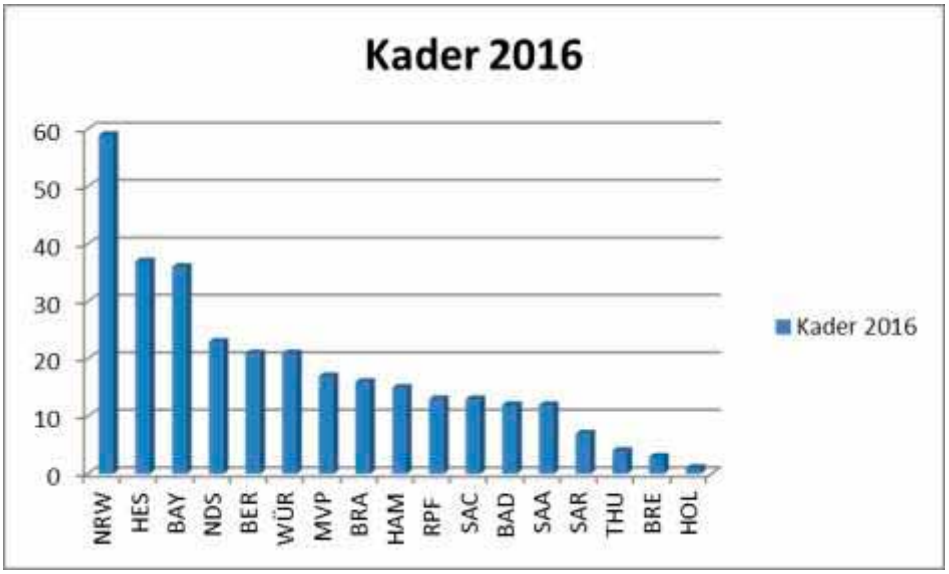
Menschen mit Behinderung haben das Recht auf gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe in allen Lebensbereichen. Vielfalt, Toleranz und eine inklusive Gesellschaft sind wichtig für ein gutes Miteinander. Dafür setzen wir GRÜNE uns ein. In der Landesregierung haben wir das Sozialbudget erhöht und stellen wir mehr Geld für Inklusion, zum Beispiel in der Kinderbetreuung, sowie für die Förderung von Behindertenverbänden zur Verfügung.

GRUENE-HESSEN.DE

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
LANDTAGSFRAKTION HESSEN

Bundeskaderentwicklung im HBRS (Stand Ende 2016):

LV	2013	2014	2015	2016
NRW	41	55	57	59
HES	22	31	34	37
BAY	20	35	36	36
NDS	7	22	23	23
BER	21	21	21	21
WÜR	14	22	25	21
MVP	8	8	15	17
BRA	11	11	14	16
HAM	7	11	13	15
RPF	13	15	14	13
SAC	5	8	12	13
BAD	17	14	13	12
SAA	3	10	12	12
SAR	4	6	6	7
THU	5	5	5	4
BRE	0	0	3	3
HOL	5	4	3	1
	203	278	306	310



Der HBRS stellt mit NRW und Bayern die meisten Bundeskaderathleten, besonders vorzuheben ist, dass eine hoher Prozentsatz aus den Mannschaftssportarten Rollstuhlbasketball, Curling, Goalball und Blindenfußball stammt.

A	Basketball Herren	Haller	Jan	RSV Lahn-Dill	HES
A	Basketball Herren	Huber	Christopher	RSV Lahn-Dill	HES
C	Basketball Herren	Jung	Lukas	RRR Wiesbaden	HES
A	Basketball Herren	Köhler	Dirk	RSV Lahn Dill	HES
A	Basketball Herren	Lohmann	Björn	RSV Lahn-Dill	HES
B	Curling	Gemmer	Christoph	Eintracht Frankfurt	HES
B	Curling	Melchior	Heike	Eintracht Frankfurt	HES
B	Curling	Pavel	Harry	Eintracht Frankfurt	HES
B	Curling	Schlitt	Martin	Eintracht Frankfurt	HES
B	Fußball blind	Kuttig	Taime	SSG Blista Marburg	HES
B	Fußball blind	Pektas	Alican	SSG Blista Marburg	HES
B	Fußball blind	Schleich	Sebastian	SF BG Marburg	HES
B	Goalball Damen	Hartz	Charlotte	SSG Blista Marburg	HES
B	Goalball Damen	Kuxdorf	Sabine	SSG Blista Marburg	HES
B	Goalball Damen	Otto	Swetlana	SSG Blista Marburg	HES
B	Goalball Herren	Feistle	Michael	SSG Blista Marburg	HES
C	Radsport	Frankowski	Mariusz	TV Waldstraße Wiesbaden	HES
B	Rudern	Luz	Valentin	Frankfurter Germania	HES
B	Rugby	Riedel	Christian	RSC Frankfurt	HES
B	Rugby	Sauerbier	Jens	RSC Bad Wildungen	HES
B	Schwimmen	Simon	Daniel	VSG Darmstadt	HES
C	Ski alpin	Ristau	Noemi	BG Marburg	Hessen
B	Sportschießen	Hiltrop	Natascha	SV Lengers 1964 e.V.	HES
B	Sportschießen	Schmermund	Manuela	SG Mengshausen	HES
A	Tischtennis	Didion	Jörg	RSC Frankfurt	HES
C	Tischtennis	Peschke	Frederik	TTG Büßfeld	HES
C	Tischtennis	Reeg	Marlene	TTG Büßfeld	HES
C	Tischtennis	Rüddenklau	Yannik	TTG Büßfeld	HES
B	Tischtennis	Schwinn	Thorsten	TGO TV Roßdorf	HES





Schwimmen

Seit 2008 finden jährlich internationale Offene Süddeutsche Schwimm-Meisterschaften statt, welche mit vielen in- und ausländischen Startern ein sehr hohes Niveau erreicht haben.
Bei unseren Hessischen Schwimmern wird es in den nächsten Zeit einige Veränderungen geben, da unser/e Fachwart/in Schwimmen aufhört und wir uns hier neu aufstellen müssen.

Tischtennis

Bei unserer Abteilung Tischtennis hat eine echt rasante Entwicklung stattgefunden, vor langer Zeit wurde hier in Hessen der Ländercup im Tischtennis gewonnen. Was daraus wurde, ist kaum zu glauben; Deutsche Meisterschaften wurde gewonnen im Doppel und Einzel , in Europa wurden Turniere gewonnen und Athleten wurden zum hessischen Sportler des Jahres gewählt. 2016 fanden nach mehr als 10 Jahren wieder Hessische Meisterschaften mit über 44 Sportlerinnen und Sportlern statt.
Für die Periode 2017-2020 wurde auch hier ein PTS-Antrag gestellt, welcher zunächst abgelehnt wurde – jedoch ist ein Neuantraf in 2017 möglich.
2016 wurde ein Landestrainer Tischtennis angestellt, der einen richtig guten Job macht. Auch hier gibt es eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten - Fachwart und Trainer haben ein tolles Team.

Sportschiessen

Auch hier ist die Entwicklung leider rückläufig und wir sollten uns auch hier zusammensetzen und sehen, wie wir den Schießsport mit neuem Leben füllen können. Ich werde versuchen, dass wir wieder an die großen Erfolge von unseren Hessischen Schützen/innen (Manuela Schmermund und Natascha Hiltrop) anknüpfen und auch wieder junge Talente finden und fördern können.

Rollstuhlbasketball

Auch hier haben wir sehr große Erfolge erzielt: unser Junioren-Team hat in den letzten beiden Jahren das Turnier in Bonn gewonnen. Der PTS läuft seit 2012 und ging bis 2016; dieser erfuhr aktuell eine Verlängerung im Paralympic-Rhythmus bis 2020. Auch hier haben wir in Zusammenarbeit mit dem LAL und Landessportbund eine hauptamtliche Trainerin eingestellt, mit der wir richtig zufrieden sind und Sie ist mit Feuereifer dabei.

Judo SG

In Marburg befindet sich das Landesleistungszentrum Judo SG, in dem über eine Schulabordnung (Deputatsstunden) ein Judo Trainer eingesetzt wird. Die gute Zusammenarbeit mit dem HBRS, Blista-Marburg und dem Verein Blau Gelb ermöglichte eine positive Kaderentwicklung mit hervorragender Erfolgsbilanz.
So waren Hessische Athleten/innen sehr erfolgreich bei den Deutschen Meisterschaft der Sehenden. Auch hier ist der inklusive Sport sehr wichtig und es waren keine großen Diskussionen nötig, ob es Vor- oder Nachteile gibt - unsere Judokas sind gern gesehen.

Fussball-ID / CP

Unsere Fußballer sind inzwischen in ihrer eigenen Liga angekommen. In der Hessen-Liga-ID spielen 8 Mannschaften aktuell in 2016 und es sind wirklich ganz tolle Events. Es wird sehr fair gespielt und es ist wirklich eine tolle Stimmung an jedem Spieltag . Auch hier mal einen Dank an die Schiedsrichter, die vom HFV kommen, auch wenn es nicht immer einfach ist, einen super Job zu machen. Unsere Hessenauswahl ist nach 4 Jahren seit der Gründung im ganzen Land bekannt, auch wenn es bei den Deutschen Meisterschaften noch nicht für ganz vorne langt, ist es abzusehen, dass es nicht mehr lange dauert bis zum Ziel DM.
Den Länderpokal haben Sie in diesem Jahr schon gewonnen und Sie haben tollen Fußball gespielt. Auch in vielen Freundschaftsspielen und bei Turnieren haben sie sehr gute Leistungen gezeigt, hier auch ein Dank an alle die, hier mitgeholfen haben, dass es ein erfolgreicher weg wird.
Zusätzlich befindet sich seit Mitte 2016 der Aufbau einer Abteilung Fußball CP, auch hier versuchen wir eine eigene Liga zu gründen.

Goalball

Unser PTS Goalball läuft auch schon sehr erfolgreich seit 2012 und ging bis 2016 . Nun wurde er neu beantragt und bis 2020 verlängert. Durch die Zusammenarbeit mit der Blista wurde auch hier ein PTS-Trainer angestellt. Für die Saison

2016/2017 wurde in der Liga zusätzlich eine reine Damen-Mannschaft im Wettkampf gemeldet. Und hier auch mal ein spezielles Dankeschön an die Blista-Marburg, hier sind wir wirklich in einem tollen Team und fühlen uns wie zuhause.

Leichtathletik

Die LA befindet sich seit 2016 im Neuaufbau, hier müssen neue Strukturen geschaffen werden. In der Kooperation mit dem HLV ist es angestrebt, mehr Sportler mit einer Behinderung aus den Leichtathletikvereinen für den HBRS zu gewinnen.

Paralympics 2016

Schwimmen

Daniel Simon

Finale (7) Men‘s 100m Breaststroke - SB12
Vorlauf (8)Men‘s 50m Freestyle - S12

Rudern

Valentin Luz
Finale (4) LTA Mixed Coxed Four - LTAMix4+
Johannes Schmidt
B-Finale (5) AS Men‘s Single Sculls - ASM1x

Sportschießen

Manuela Schmermund
Finale (4) Women‘s R8-50m Rifle 3 Positions
Quali (16) Women‘s R2-10m Air Rifle Standing - SH1
Quali (22) Mixed R6-50m Rifle Prone - SH1

Natascha Hiltrop

Finale (7) Women‘s R8-50m Rifle 3 Positions
Quali (12) Women‘s R2-10m Air Rifle Standing - SH1
Quali (13) Mixed R6-50m Rifle Prone - SH1
Finale (2) Mixed R3-10m Air Rifle Prone - SH1

Goalball Herren

Michael Feistle
Viertel-Finale

Rollstuhlbasketball Damen

(2) Marina Mohnen
(2) Annegrit Brießmann
(2) Barbara Groß
(2) Annabel Breuer

Rollstuhlbasketball Herren

(8) Jan Haller
(8) Dirk Köhler
(8) Thomas Böhme
(8) Björn Lohmann
(8) Nico Dreimüller
(8) Christopher Huber

Ein ganz spezielles DANKESCHÖN möchte ich zum Schluss mal schreiben!

An alle Eltern, Opas/Omas, Vereine Trainer/innen Abteilungsleiter Ärzte, Sanitäter, Schiedsrichter, Helfer auch bei den Hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterrinnen die es wirklich nicht immer einfach haben uns wirklich toll unterstützen. Und uns helfen unsere Ideen umzusetzen .

Danke

Ihr Heinz Wagner

Kasseler Sonderbord® *plus*

mehr Sicherheit

mehr Komfort

Design für Alle



Der Kasseler Sonderbord® plus ist eine konsequente Weiterentwicklung des international gefragten Kasseler Sonderbordes®, der für barrierefreie Haltestellen steht. Von nun an ist ein absolut stufenloses Ein- und Aussteigen möglich. Dies steigert die Sicherheit und den Komfort für alle Nutzer, einschließlich mobilitätseingeschränkter Personen.

Ein weiterer Pluspunkt:
Die Vermeidung von Karosseriebeschädigungen beim Anfahren der Haltestellen. Das neue Kurven-Profil des Sonderbordes® plus ermöglicht ein kontrolliertes Gleiten der Niederflurbusse zum Haltesteig, ohne Kollision.

PROFILBETON

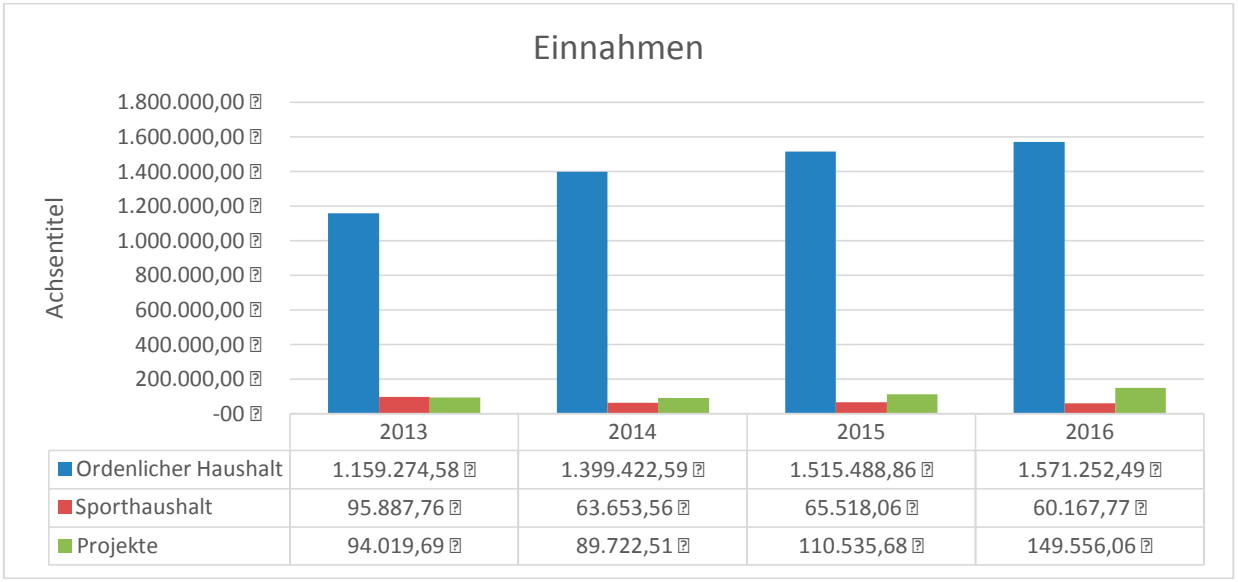
PROFILBETON GmbH
Waberner Straße 40
D - 34582 Borken/Hess.

Telefon +49 (0)56 82 - 73 86 0
Telefax +49 (0)56 82 - 73 86 42

www.profilbeton.de
e-mail: info@profilbeton.de

Berichtszeitraum 2013 –2016 Landesschatzmeister

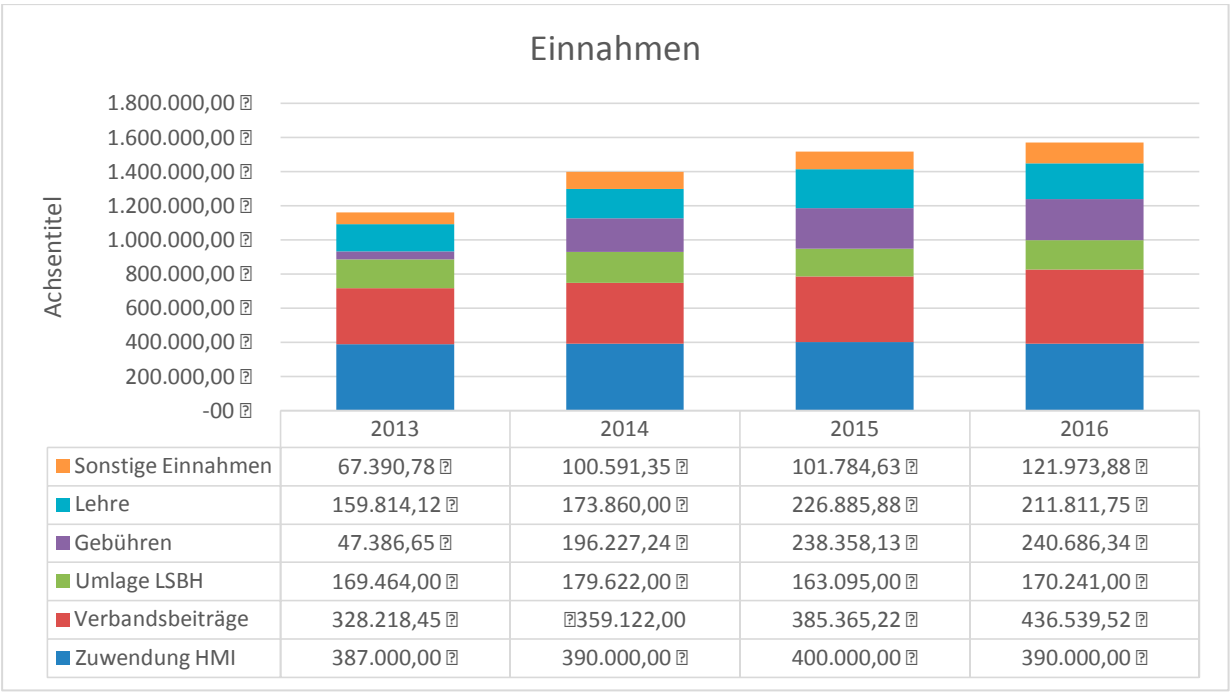
Für den Berichtszeitraum 2013-2016 war es die Hauptaufgabe, den Haushaltsplan weiterzuentwickeln, die Details herauszuarbeiten und positive als auch negative Entwicklungen Frühzeitig zu erkennen und steuern zu können. Der Haushalt unterteilt sich in vier Bereiche, das sind der ordentliche Haushalt, hier sind alle Bereiche außer Sport, Projekte und durchlaufende Posten (KK, KB Abrechnungen) enthalten, den Sporthaushalt mit allen Ein- und Ausgaben für sportliche Veranstaltungen und den Bereich Leistungssport, den Haushaltsabschnitt Projekte, und die durchlaufenden Posten wie die KK und KB Abrechnungen.



	2013	2014	2015	2016
Ordenlicher Haushalt	1.159.274,58	1.399.422,59	1.515.488,86	1.571.252,49
Sporthaushalt	95.887,76	63.653,56	65.518,06	60.167,77
Projekte	94.019,69	89.722,51	110.535,68	149.556,06

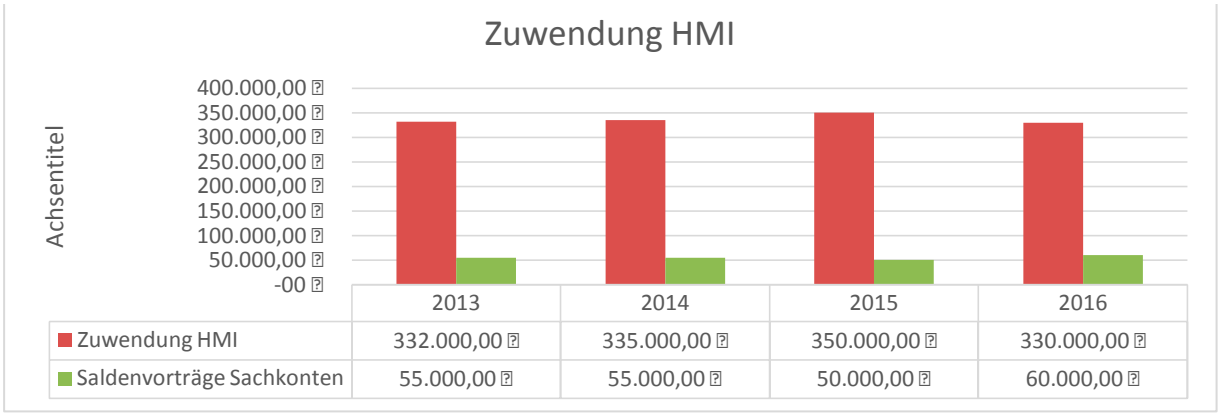
die Durchlaufenden Posten wurden in der Grafik ausgeblendet da sie sich in den Ein- u. Ausgaben aufheben)

Die Einnahmen des ordentlichen Haushaltes stützen sich im Wesentlichen auf 4 Einnahmequellen. Das sind im Einzelnen die Individuelle Förderung durch das Hessische Ministerium des Innern und für Sport (HMI), der Verbandsbeitrag, die Gebühren und die Umlage des Landessportbundes (LSBH) aus den Einnahmen für Lotto und Toto.

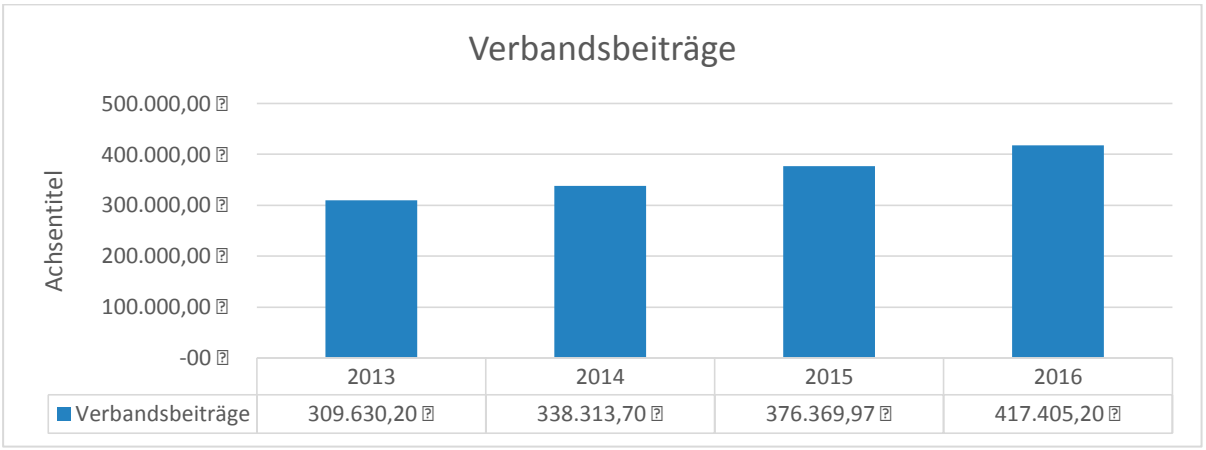


	2013	2014	2015	2016
Sonstige Einnahmen	67.390,78	100.591,35	101.784,63	121.973,88
Lehre	159.814,12	173.860,00	226.885,88	211.811,75
Gebühren	47.386,65	196.227,24	238.358,13	240.686,34
Umlage LSBH	169.464,00	179.622,00	163.095,00	170.241,00
Verbandsbeiträge	328.218,45	359.122,00	385.365,22	436.539,52
Zuwendung HMI	387.000,00	390.000,00	400.000,00	390.000,00

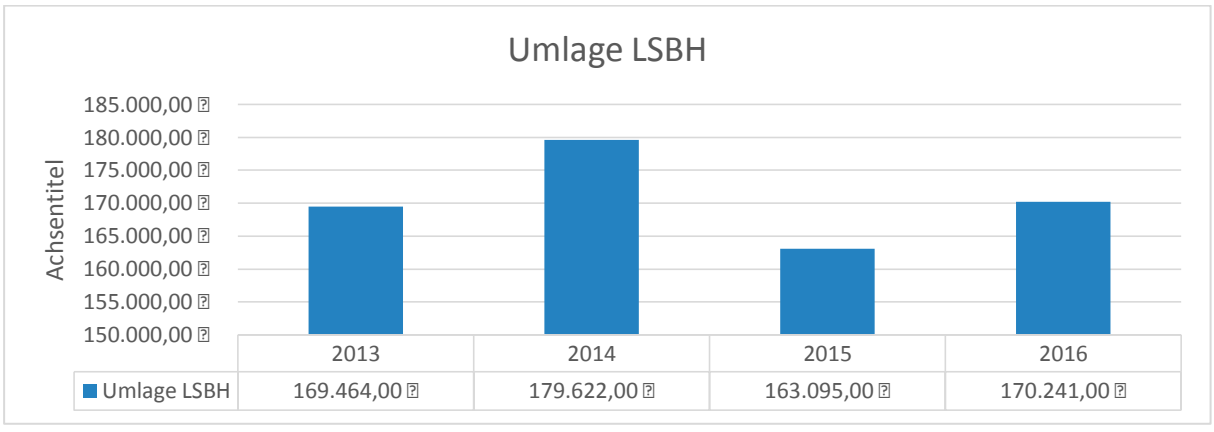
Die Einnahme durch das HMI ist seit Jahren stabil. Im Jahr 2015 konnte durch intensive Gespräche der Anteil für den Sport in der Zuwendung um 8.000,00 Euro angehoben werden. Seit 2012 zahlt das Ministerium einen Vorschuss auf das kommende Haushaltsjahr (Saldenvorträge).



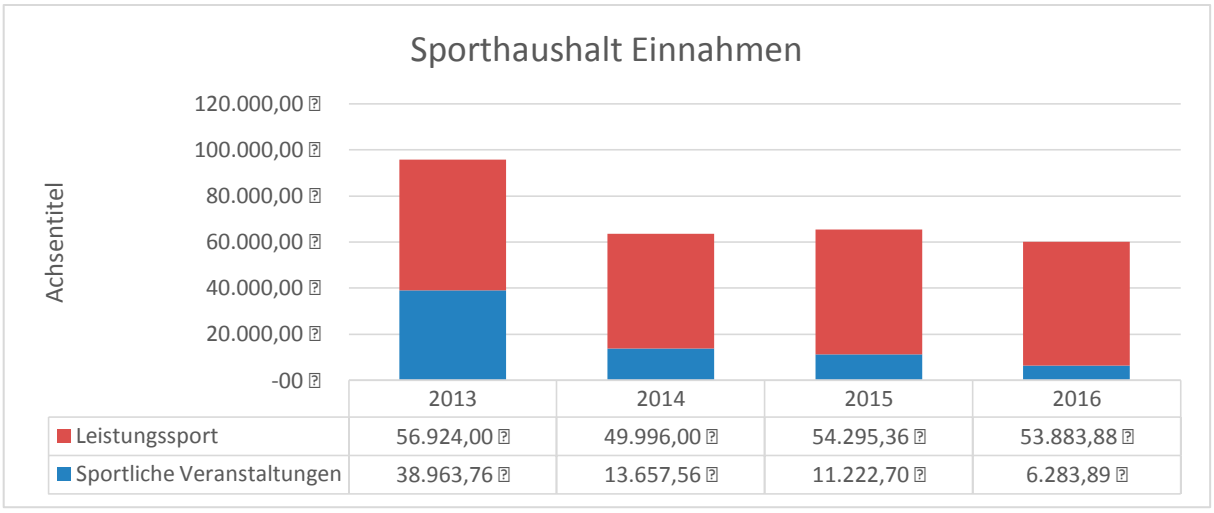
Die Einnahmen bei den Mitgliedsbeiträgen konnten nicht zuletzt durch die Beitragsanpassungen in den Jahren 2013 und 2015 um jeweils 0,25 Euro um 107.767,00 €, das sind 34,81%, gesteigert werden. Somit Beträgt die Mitgliederzahl zum 01.01.2016 rd. 68.000 Mitglieder und Teilnehmer am Reha Sport.



Die Umlage des Landessportbundes (Lotto/Toto), hing die vergangenen Jahre maßgeblich mit den Einnahmen aus Lotto/ Toto des LSBH zusammen, somit war die Höhe der Jährlichen Umlage stark schwankend und somit ein nur schwer kalkulierbarer Einnahmefaktor für den Verband. In 2015 wurde der Schüssel für die Zuweisungen an die Verbände neu geregelt so dass negative Sprünge wie 2014 auf 2015 künftig reduziert werden. Die Umlage sollte so künftig stabil bleiben.

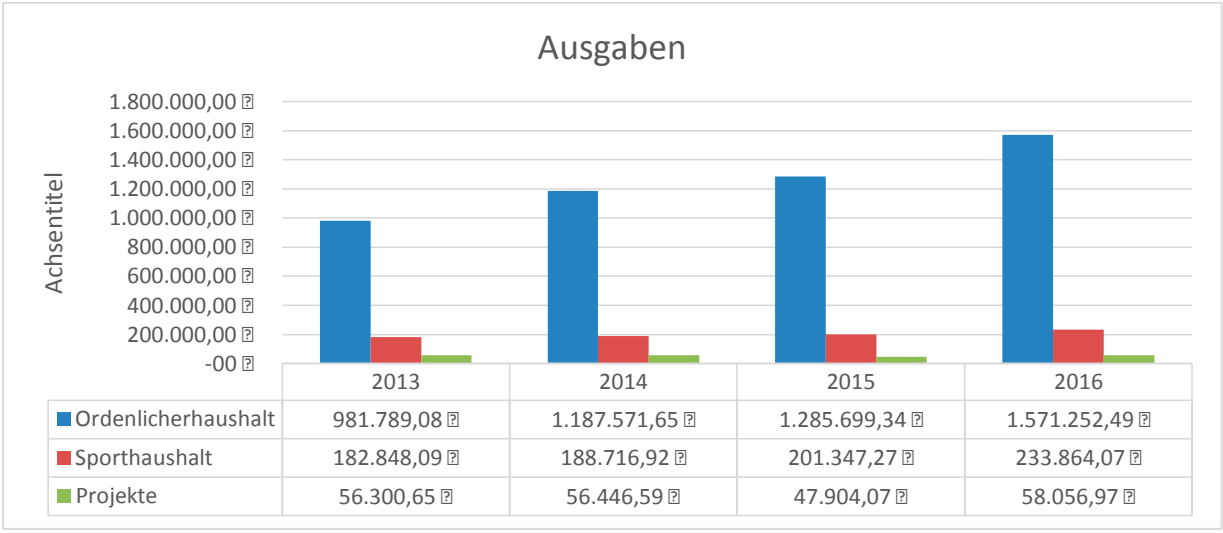


Im Sporthaushalt konnten für den Bereich Leistungssport nach schwierigen Verhandlungen erstmals in 2012 Zuschüsse zur Beschäftigung von Trainern erreicht werden. In den letzten 4 Jahren pendelten die Zuschüsse bei rd. 50.000,00 bis 57.0000,00 Euro. Bei den Sportlichen Veranstaltungen (Nationalspiele) sind die Einnahmen leichtrückläufig da nicht jedes Jahr Großveranstaltungen in Hessen ausgerichtet werden.



	2013	2014	2015	2016
Leistungssport	56.924,00	49.996,00	54.295,36	53.883,88
Sportliche Veranstaltungen	38.963,76	13.657,56	11.222,70	6.283,89

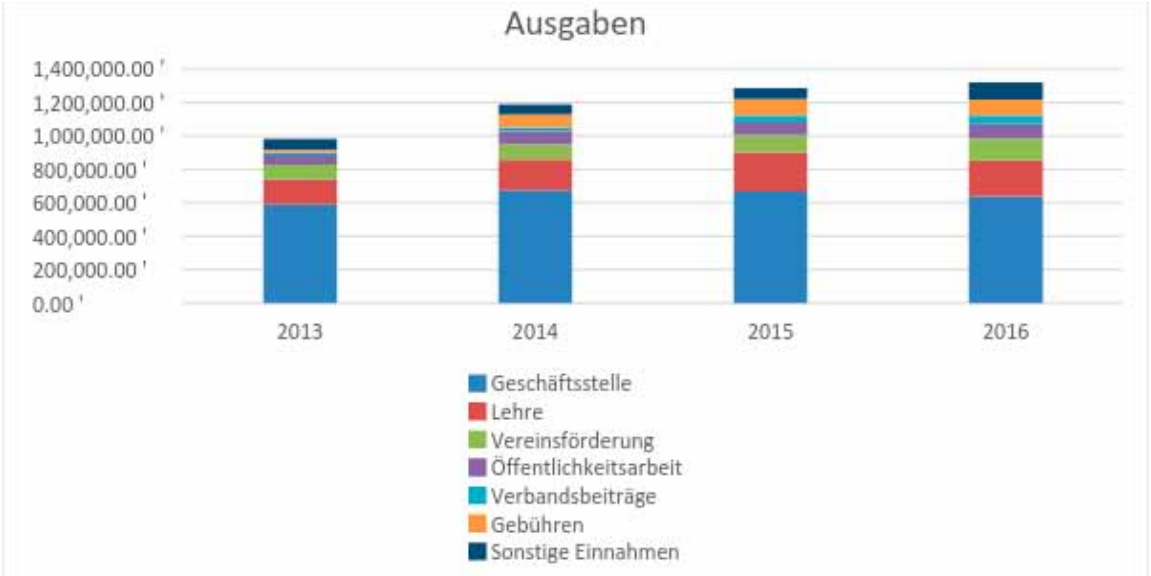
Der Haushalt unterteilt sich auch in den Ausgaben in vier Bereiche, das sind der Ordentlichen Haushalt hier sind alle Bereiche außer Sport, Projekte und Durchlaufende Posten (KK, KB Abrechnungen) enthalten. Den Sporthaushalt mit allen Ein und Ausgabe für Sportliche Veranstaltungen und den Bereich Leistungssport. Den Haushaltsabschnitt Projekte und die Durchlaufenden Posten wie die KK und KB Abrechnungen.



	2013	2014	2015	2016
Ordenlicherhaushalt	981.789,08	1.187.571,65	1.285.699,34	1.571.252,49
Sporthaushalt	182.848,09	188.716,92	201.347,27	233.864,07
Projekte	56.300,65	56.446,59	47.904,07	58.056,97

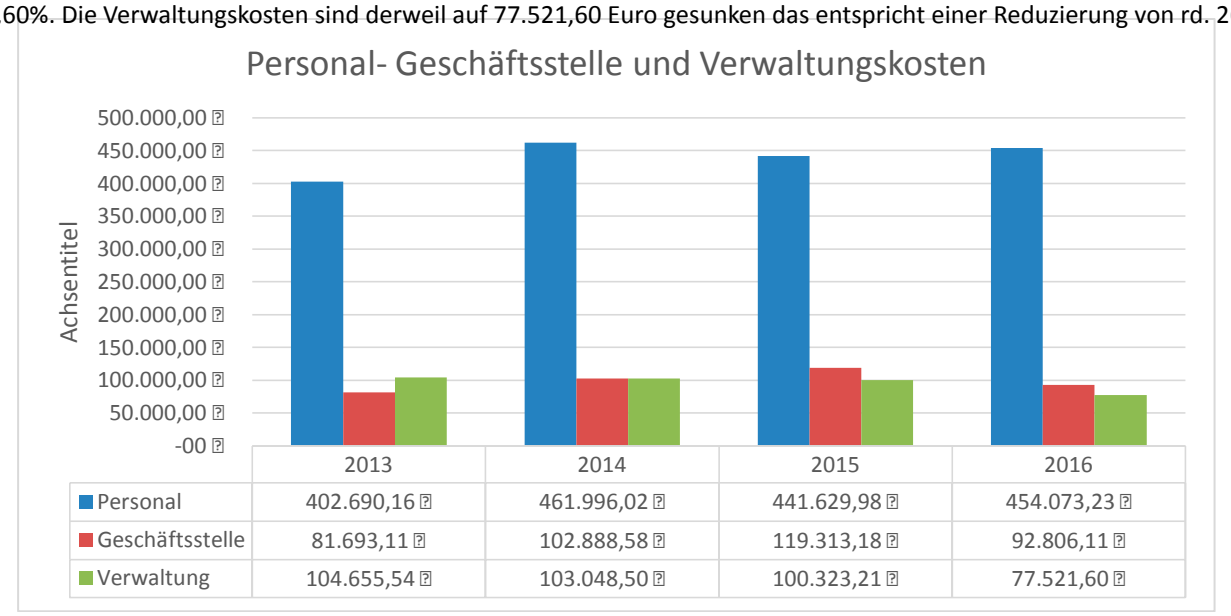
(die Durchlaufenden Posten wurden in der Grafik ausgeblendet da sie sich in den Ein- u. Ausgaben aufheben)

Die Gesamtausgaben des Ordentlichen Haushalt sind im Berichtszeitraum von 981.789,08 Euro auf 1.320.088,29 Euro das entspricht einer Steigerung von 34,45%. Der größte Bereich bei den Ausgaben sind die Personalkosten und die Kosten für die Geschäftsstelle einschließlich der Verwaltungsausgaben das entspricht 48,34% der Gesamtausgaben.



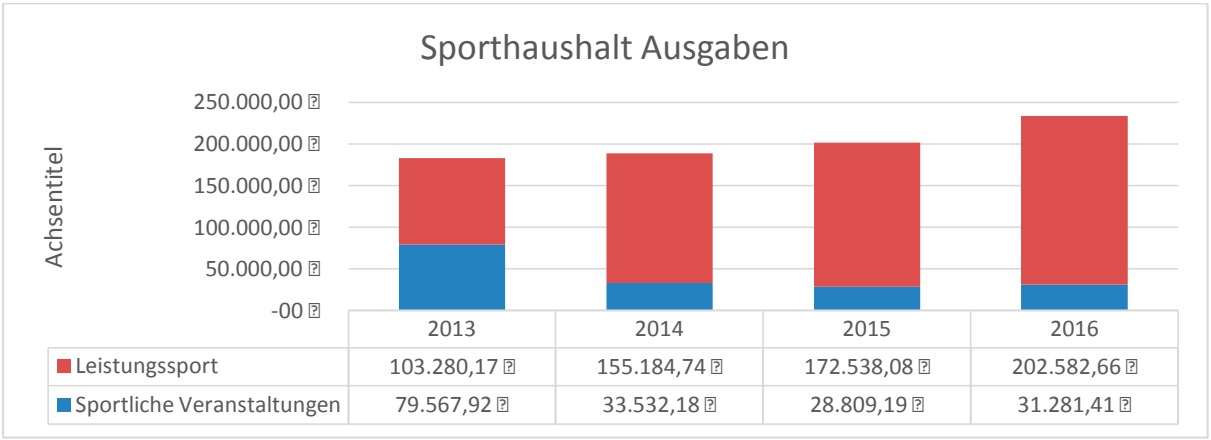
Seit 2013 haben sich die Personalausgaben um 12,75% auf 454.073,23 Euro erhöht. Die Erhöhung gliedert sich in tariflich verbundenen Lohnerhöhungen und Zeitweise angeforderte Mitarbeiter über Arbeitszeitunternehmen diese wurden ausschließlich in der Abrechnung und Buchhaltung benötigt.

Für die Bewirtschaftung der Geschäftsstelle sind die Kosten auf 92.806,11 Euro gestiegen das ergibt eine Steigerung von 13,60%. Die Verwaltungskosten sind derweil auf 77.521,60 Euro gesunken das entspricht einer Reduzierung von rd. 26%



	2013	2014	2015	2016
Personal	402.690,16	461.996,02	441.629,98	454.073,23
Geschäftsstelle	81.693,11	102.888,58	119.313,18	92.806,11
Verwaltung	104.655,54	103.048,50	100.323,21	77.521,60

Die Ausgabe im Sporthaushalt sind im Bereich des Leistungssports gestiegen, da hier das Augenmerk auf den Ausbau von Trainerstellen und Zuschüsse von Wettkampf besuchen gelegt wurde und gleichzeitig die Individuale Förderung von Einzelsportlern in den Fokus gerückt wurde. Bei den Sportlichen Veranstaltungen (Nationalspiele) sind die Aufwendungen leichtrückläufig da nicht jedes Jahr Großveranstaltungen in Hessen ausgerichtet werden.

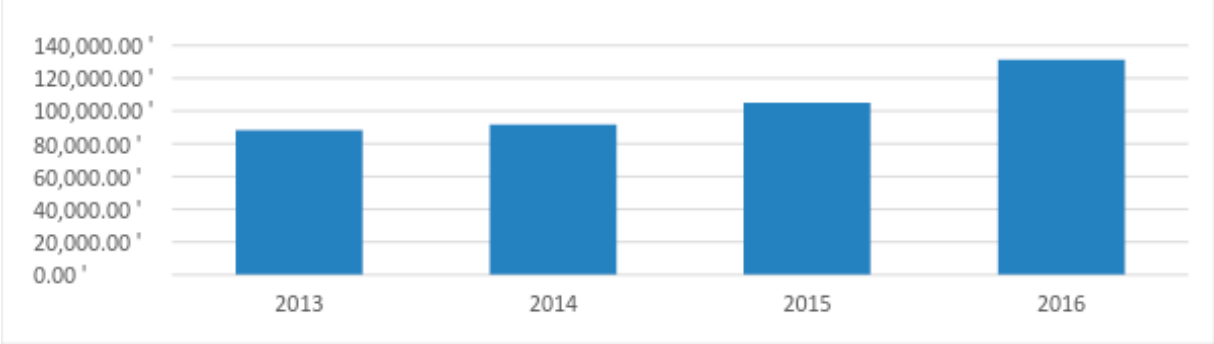


	2013	2014	2015	2016
Leistungssport	103.280,17	155.184,74	172.538,08	202.582,66
Sportliche Veranstaltungen	79.567,92	33.532,18	28.809,19	31.281,41

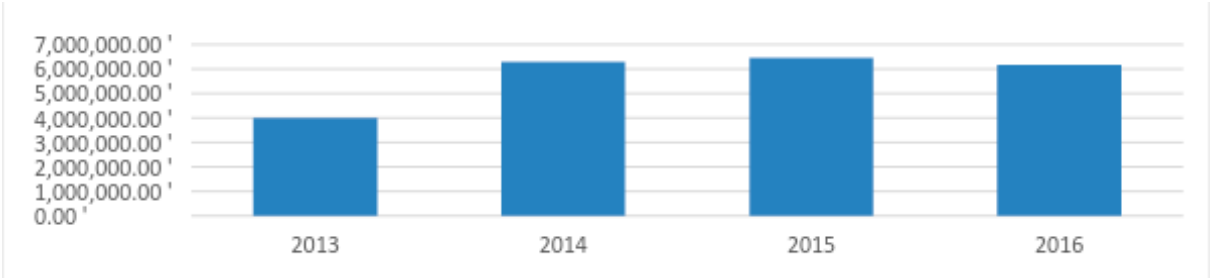
Ein weiterer Punkt bei den Ausgaben sind die Zuschüsse an die Vereine (Übungsleiter- und Deffi. Zuschüsse). Diese lagen 2016 bei 131.488,64 Euro, die Steigerung von rd 49% gegenüber 2013 ist darin gegründet das 2015 und 2016 Sonderausschüsse für geleistete Jugendarbeit gezahlt wurden.

ISRA VISION

Wir unterstützen den Behindertensport in Hessen



Im Bereich Rehabilitationssport sind die Zuschüsse der Renten- und Kranken-versicherungsträger für ärztlich verordneten Rehabilitationssport um 53,50% auf 6.159.849,74 Euro gestiegen. Diese Position wird künftig nicht mehr in dieser Höhe ausfallen da die Erstattungen über die Firma Optadata direkt an die Vereine erstattet werden. Durch den Verband werden nur noch die Privaten und Rentenversicherung ausgezahlt.



Der Schwerpunkt unserer Bemühungen wird und muss auch künftig darin liegen, sparsam und Effektiv die uns zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel einzusetzen, um nach wie vor eine kontinuierliche positive Entwicklung des Behinderten- und Rehabilitationssportes in unserem Lande sicherzustellen.

Sinn, 19.01.2017

Hans-Jörg Klaudy
Landesschatzmeister



Übersicht Haushalt

1.1 Haushaltsübersicht									
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Kosten-träger	Bezeichnung	Abschluss 2013		Abschluss 2014		Abschluss 2015		Stand 30.12.2016	
	Ordentlicher Haushalt								
00000	Bestandsvortrag	- €	17.654,51 €	- €	21.422,40 €	- €	23.627,23 €	- €	23.490,38 €
01000	Verbandsgremien	24.898,75 €	150,00 €	24.433,77 €	- €	26.981,29 €	129,33 €	37.772,76 €	2.577,55 €
02000	Verbandstag, Konferenzen	10.608,56 €	- €	- €	- €	672,75 €	- €	- €	- €
03000	Bezirke	14.854,35 €	1.010,04 €	14.457,66 €	626,00 €	15.247,72 €	688,00 €	14.319,42 €	697,00 €
04000	Ausschüsse, Kommissionen	7.881,29 €	- €	12.966,70 €	4.153,74 €	17.498,91 €	1.639,21 €	17.636,57 €	1.530,79 €
05000	Geschäftsstelle, Personal, Verwaltungskosten	589.038,81 €	29.194,02 €	675.523,42 €	44.912,42 €	667.496,09 €	58.049,54 €	638.137,82 €	70.984,79 €
06000	Öffentlichkeitsarbeit / Sponsoring	56.749,24 €	7.619,05 €	77.211,14 €	7.995,00 €	72.481,56 €	7.995,41 €	86.235,50 €	7.244,73 €
07000	Lehre	149.666,52 €	159.814,12 €	184.888,13 €	173.860,00 €	234.147,92 €	226.885,88 €	214.757,95 €	211.811,75 €
08000	Sportausstattung	6.637,11 €	- €	6.261,06 €	- €	5.081,61 €	- €	27.632,75 €	- €
09000	Vereinsförderung, Eigenanteile	88.199,86 €	1.902,15 €	91.690,01 €	2.731,50 €	105.066,15 €	- €	131.488,64 €	54,00 €
10000	Spenden / Bußgelder	- €	9.861,56 €	- €	18.750,29 €	- €	9.168,70 €	300,00 €	8.035,73 €
13000	Zuwendlung HMI	- €	387.000,00 €	- €	390.000,00 €	- €	400.000,00 €	- €	390.000,00 €
15000	Sportmedizin - Anti Doping	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
16000	Umsatzsteuer / Steuerberater	- €	- €	692,10 €	- €	1.045,42 €	487,21 €	6.308,18 €	2.350,93 €
17000	Gebühren	14.131,34 €	47.386,65 €	78.639,36 €	196.227,24 €	97.585,44 €	238.358,13 €	92.171,22 €	240.686,34 €
18000	Umlagen	- €	169.464,00 €	- €	179.622,00 €	- €	163.095,00 €	- €	170.241,00 €
19000	Verbandsbeiträge	18.588,25 €	328.218,45 €	20.808,30 €	359.122,00 €	42.394,48 €	385.365,22 €	53.327,48 €	436.547,50 €
20000	sonst. Einnahmen / Ausgaben	535,00 €	0,03 €	- €	- €	- €	- €	- €	5.000,00 €
	Ordentlicher Haushalt	***981.789,08 €***	***1.159.274,58 €***	***1.187.571,65 €***	***1.399.422,59 €***	***1.285.699,34 €***	***1.515.488,86 €***	***1.320.088,29 €***	***1.571.252,49 €***

Übersicht Haushalt

1.1 Haushaltsübersicht									
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Kosten-träger	Bezeichnung	Abschluss 2013		Abschluss 2014		Abschluss 2015		Stand 30.12.2016	
	Sport Haushalt								
12000	Sportliche Veranstaltungen	79.567,92 €	38.963,76 €	33.532,18 €	13.657,56 €	28.809,19 €	11.222,70 €	31.281,41 €	6.283,89 €
14000	Leistungssport	103.280,17 €	56.924,00 €	155.184,74 €	49.996,00 €	172.538,08 €	54.295,36 €	202.582,66 €	53.883,88 €
	Sport Haushalt	***182.848,09 €***	***95.887,76 €***	***188.716,92 €***	***63.653,56 €***	***201.347,27 €***	***65.518,06 €***	***233.864,07 €***	***60.167,77 €***
	Ordentlicher Haushalt + Sport HH	***1.164.637,17 €***	***1.255.162,34 €***	***1.376.288,57 €***	***1.463.076,15 €***	***1.487.046,61 €***	***1.581.006,92 €***	***1.553.952,36 €***	***1.631.420,26 €***
	Haushalt Projekte								
30000	Projekt: Bad Füssing	33.052,38 €	35.450,46 €	34.198,13 €	35.788,08 €	28.234,10 €	31.297,20 €	31.456,18 €	36.790,10 €
40000	Projekt: Blista Marbung JPM	3.175,00 €	9.000,00 €	- €	5.825,00 €	- €	5.825,00 €	- €	5.825,00 €
50000	Projekt: Inklusion	- €	- €	- €	- €	- €	26.500,00 €	9.343,18 €	26.500,00 €
60000	Projekt: Hessentag	17.332,07 €	17.000,00 €	22.248,46 €	18.281,40 €	19.669,97 €	17.085,45 €	17.257,61 €	17.000,00 €
70000	Projekt: Aktion Mensch	2.741,20 €	23.529,14 €	- €	20.787,94 €	- €	20.787,94 €	- €	20.787,94 €
80000	Projekt: TT Schulsport - JPM	- €	9.040,09 €	- €	9.040,09 €	- €	9.040,09 €	- €	9.040,09 €
90000	Projekt: JLC (Ausrichtung)	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
99000	Rückstellung							- €	33.612,96 €
	Zw-summe Haushalt Projekte 2	***56.300,65 €***	***94.019,69 €***	***56.446,59 €***	***89.722,51 €***	***47.904,07 €***	***110.535,68 €***	***58.056,97 €***	***149.556,09 €***
	Zw-summe Haushalte 1 + 2	***1.220.937,82 €***	***1.349.182,03 €***	***1.432.735,16 €***	***1.552.798,66 €***	***1.534.950,68 €***	***1.691.542,60 €***	***1.612.009,33 €***	***1.780.976,35 €***

Übersicht Haushalt

1.1 Haushaltsübersicht									
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Kosten-träger	Bezeichnung	Abschluss 2013		Abschluss 2014		Abschluss 2015		Stand 30.12.2016	
	Durchlaufendeposten								
	KK / KB	3.678.238,82 €	3.678.238,82 €	5.880.888,87 €	5.880.888,87 €	6.306.524,25 €	6.306.524,25 €	6.078.890,75 €	6.078.890,75 €
	Garantiebeträge / Vorschüsse	334.260,10 €	334.260,10 €	408.032,92 €	408.032,92 €	159.449,71 €	159.449,71 €	79.958,99 €	79.958,99 €
	Zw-summe KK und KB Erstatt. 3	***4.012.498,92 €***	***4.012.498,92 €***	***6.288.921,79 €***	***6.288.921,79 €***	***6.465.973,96 €***	***6.465.973,96 €***	***6.158.849,74 €***	***6.158.849,74 €***
	Gesamt Haushalt 1 - 3	**5.233.436,74 €**	**5.361.680,95 €**	**7.721.656,95 €**	**7.841.720,45 €**	**8.000.924,64 €**	**8.157.516,56 €**	**7.770.859,07 €**	**7.939.826,09 €**
	Übertrag:	128.244,21 €		120.063,50 €		156.591,92 €		168.967,02 €	



BGU
Berufsgenossenschaftliche
Unfallklinik Frankfurt am Main

Begleiterin durch das Gesundheits- und Sozialssystem
Das bestmögliche Ergebnis für den Patienten zu erzielen

Bereits seit 1962 werden an der BG Unfallklinik Frankfurt am Main Patienten mit einer unfallbedingt oder erkrankungsbedingt erworbenen Querschnittlähmung behandelt. Die Abteilung für Rückenmarkverletzte unter der Leitung von Chefarzt Dr. Oswald Marcus ist die einzige dieser Art in Frankfurt am Main und Umgebung, die diesen Verletzten bzw. Erkrankten zu Verfügung steht.

Das Behandlungsziel des multiprofessionellen Teams ist es, dass die Patienten unter Nutzung aller zur Verfügung stehenden Ressourcen eine größtmögliche Selbstständigkeit erreichen, mit dem Ziel einer Rückkehr in ihr privates Umfeld.

In unserer Abteilung für Rückenmarkverletzte bieten wir unseren Patienten ein umfassendes und ganzheitliches Behandlungskonzept — von der Akutbehandlung und Behandlungspflege über die neurologische, urologische und psychologische Betreuung und Rehabilitation bis hin zum Rollstuhltraining und der Einübung verschiedener Alltagsfertigkeiten in einer autarken Einliegerwohnung.

Unsere teamorientierten Leistungen ruhen auf drei Säulen:

- Physiotherapie, Ergotherapie, Massage und Sporttherapie
- Spezielle fachliche Pflege
- Ärztliches Behandlungsangebot

Neben den hochspezialisierten Berufsgruppen wurde ganz bewusst im Hintergrund in den letzten Jahren eine weitere Säule gestärkt und mit der Sozialarbeiterin (BA) Patricia Pistarà eine weitere Fachdisziplin erweitert.
Die 28-Jährige ist Mitarbeiterin des Sozialdienstes und Fallmanagements der BG Unfallklinik und Teil des Teams der Abteilung für Rückenmarkverletzte.
In ihrer Tätigkeit hebt sie sich aber mit ihrem Leistungsspektrum von den klassischen Tätigkeiten eines Krankenhaussozialdienstes deutlich ab.
Die BG Unfallklinik folgt hier dem Leitsatz und somit der berufsgenossenschaftlichen Philosophie: „Helfen und Heilen mit allen geeigneten Mitteln".

In der Abteilung gilt es für jeden Patienten ein individuelles persönliches Ziel zu erarbeiten und einzelne Punkte während des Aufenthaltes mit Patienten, Angehörigen und im multiprofessionellen Team zu diskutieren und aufzuarbeiten.
Oft bestehen bereits vor einer akuten Erkrankung finanzielle, soziale oder andere individuelle Probleme. Die Klärung verschiedenster Umstände ist hier wichtig, um eine Rückkehr in die eigene Wohnung zu ermöglichen. Dazu zählt auch, die Patienten finanziell abzusichern und ein gewisses funktionierendes soziales Netzwerk zu erstellen, welches bereits zusammengebrochen ist oder durch die hinzugetretene Erkrankung nicht standhalten kann.

Nicht selten ist eine Hilfe in persönlichen behördlichen Angelegenheiten und die Entlastung der Patienten mit gezielter Hilfe durch den Sozialdienst für den Heilungsverlauf dringend erforderlich. Hier wird nicht nur Beraten, sondern es werden auch aktiv Maßnahmen eingeleitet und bis zu einem Bescheid gesteuert. Wenn erforderlich erfolgt eine Begleitung des Patienten zu dringenden Behördengängen bzw. Institutionen, um bestimmte Verfahren zu beschleunigen.
Eine gute Zusammenarbeit mit nahezu allen Behörden und Institutionen ist Voraussetzung für die Arbeit.

Häufig ist durch die Rückenmarkverletzung und der geringeren Restmobilität eine geeignete Wohnung oder eine betreute Wohnform notwendig.
Um sich ein besseres Bild von dem häuslichen Umfeld zu machen, werden Hausbesuche organisiert. Die Hausbesuche erfolgen gemeinsam mit der Abteilung Ergotherapie und in der Regel in Begleitung des verunfallten/erkrankten Patienten. Hierfür steht ein BGU-eigener Dienstwagen bereit.

Die erworbenen Erkenntnisse und Eindrücke werden gemeinsam mit den einzelnen Fachabteilungen und Behandlern, sowie dem Patienten und Angehörigen u.a. in einem sogenannten Familiengespräch erörtert

Sozialarbeiterin Pistarà begleitet die Patienten während des gesamten Aufenthaltes und ergänzt somit die Tätigkeit der übrigen Behandler (ärztlicher Dienst, Pflegedienst, Therapie etc.). „Ich begleite den

Patienten und dessen Angehörige durch das Krankenhaus und insbesondere durch das Gesundheits- wie auch Sozialsystem. Dabei wird die klassische Arbeit der Krankenhaussozialarbeit mit dem neuen System des Fallmanagements vereint", erläutert Pistará.

Um den Erfolg der Arbeit zu überprüfen und ggf. auch etwas nachsteuern zu können, besteht häufig Kontakt zu den Klienten über den Krankenhausaufenthalt hinaus. Dies gibt ihr zudem die Gelegenheit von dem Verlauf vergangener Fälle zu lernen und die Beratung stetig zu aktualisieren.

Infokasten

Wir bemühen uns um eine unkomplizierte Anmeldung in unserer Abteilung.
Hierfür stehen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Ansprechpartner für Einweisungen aus dem ambulanten Sektor:
Chefarzt Dr. Oswald Marcus, Leitender Oberarzt Dr. Stephan Kurz erreichbar über das Sekretariat der Abteilung Rückenmarkverletzte, Ingrid Klose: 069-475 2317

stationäre Aufnahmen, Verlegungen aus einem Krankenhaus:
Martin Schaller: Tel.: 069-475 2471
Leitung Sozialdienst und Fallmanagement

Sozialdienst und Fallmanagement der Abteilung für Rückenmarkverletzte: Patricia Pistarà Tel: 069-475 2868



Sozialarbeiterin (BA) Patricia Pistará berät die Patienten der Abteilung Rückenmarkverletzte an der BGU. Foto: © Salome Roessler/lens&light

BGU
Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Frankfurt am Main

Rund um die Uhr in besten Händen

Helfen und Heilen mit allen geeigneten Mitteln

Die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Frankfurt am Main ist eines der führenden, überregionalen Traumazentren im Rhein-Main-Gebiet.

Die hohe Spezialisierung unserer Fachabteilungen garantiert eine bestmögliche medizinische und pflegerische Betreuung, bis hin zur sozialen und beruflichen Wiedereingliederung.

Als wichtiger Notarztstandort retten wir 24 Stunden lang an 365 Tagen.



BG Unfallklinik Frankfurt am Main gGmbH
Friedberger Landstraße 430 · 60389 Frankfurt am Main · Telefon: +49 (0) 69 475-0 · Telefax: +49 (0) 69 475-2331
E-Mail: info@bgu-frankfurt.de · Internet: www.bgu-frankfurt.de

Jahresabschlüsse 2013 und 2016

Ergebnis der Prüfung:

Die auch im Jahreskassenabschluss aufgeführten Geldbestände (Konten/Barkasse) stimmen mit den Salden der eingesehenen Kontoauszüge überein. Das Aktivvermögen des Vereins wurde zutreffend dargestellt und erfasst.

Die Belege konnten zugeordnet werden, die Einnahmen und Ausgaben wurden ordnungsgemäß und in zutreffender Höhe verbucht.

Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Wir sprechen dem Landesschatzmeister und der Geschäftsstelle des HBRS unseren Dank für seine vorbildliche Arbeit aus.

Fulda, den 18. März 2014

Gisela Pfeifer Romi Handrow Hermann Hammann

Ergebnis der Prüfung:

Die auch im Jahreskassenabschluss aufgeführten Geldbestände (Konten/Barkasse) stimmen mit den Salden der eingesehenen Kontoauszüge überein. Das Aktivvermögen des Vereins wurde zutreffend dargestellt und erfasst.

Die Belege konnten zugeordnet werden, die Einnahmen und Ausgaben wurden ordnungsgemäß und in zutreffender Höhe verbucht.

Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Wir sprechen dem Landesschatzmeister und der Geschäftsstelle des HBRS unseren Dank für seine vorbildliche Arbeit aus.

Fulda, den 18. März 2014

Gisela Pfeifer Romi Handrow Hermann Hammann

Ergebnis der Prüfung:

Die auch im Jahreskassenabschluss aufgeführten Geldbestände (Konten/Barkasse) stimmen mit den Salden der eingesehenen Kontoauszüge überein. Das Aktivvermögen des Vereins wurde zutreffend dargestellt und erfasst.

Die Belege konnten zugeordnet werden, die Einnahmen und Ausgaben wurden ordnungsgemäß und in zutreffender Höhe verbucht.

Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Der Kassenbericht des Bezirks II – Darmstadt lag der Geschäftsstelle zum Zeitpunkt der Kassenprüfung nicht vor. Die Bezirkskasse muss auf Bezirksebene von eigenen Kassenprüfern geprüft werden.

Wir sprechen dem Landesschatzmeister und der Geschäftsstelle des HBRS unseren Dank für seine vorbildliche Arbeit aus.

Fulda, 12. März 2015

Gisela Pfeifer Romi Handrow Walter Imgram

Ergebnis der Prüfung:

Die auch im Jahreskassenabschluss aufgeführten Geldbestände (Konten/Barkasse) stimmen mit den Salden der eingesehenen Kontoauszüge überein. Das Aktivvermögen des Vereins wurde zutreffend dargestellt und erfasst.

Die Belege konnten zugeordnet werden, die Einnahmen und Ausgaben wurden ordnungsgemäß und in zutreffender Höhe verbucht.

Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Der Kassenbericht des Bezirks II – Darmstadt lag der Geschäftsstelle zum Zeitpunkt der Kassenprüfung nicht vor. Die Bezirkskasse muss auf Bezirksebene von eigenen Kassenprüfern geprüft werden.

Wir sprechen dem Landesschatzmeister und der Geschäftsstelle des HBRS unseren Dank für seine vorbildliche Arbeit aus.

Fulda, 12. März 2015

Gisela Pfeifer Romi Handrow Walter Imgram

Jahresabschlüsse 2013 und 2016

Ergebnis der Prüfung:

Die auch im Jahreskassenabschluss aufgeführten Geldbestände (Konten/Barkasse) stimmen mit den Salden der eingesehenen Kontoauszüge überein. Das Aktivvermögen des Vereins wurde zutreffend dargestellt und erfasst.

Die Belege konnten zugeordnet werden, die Einnahmen und Ausgaben wurden ordnungsgemäß und in zutreffender Höhe verbucht.

Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Wir sprechen dem Landesschatzmeister und der Geschäftsstelle des HBRS unseren Dank für seine vorbildliche Arbeit aus.

Fulda, 23. Februar 2016

Romi Handrow Walter Imgram Hermann Hammann

Ergebnis der Prüfung:

Die auch im Jahreskassenabschluss aufgeführten Geldbestände (Konten/Barkasse) stimmen mit den Salden der eingesehenen Kontoauszüge überein. Das Aktivvermögen des Vereins wurde zutreffend dargestellt und erfasst.

Die Belege konnten zugeordnet werden, die Einnahmen und Ausgaben wurden ordnungsgemäß und in zutreffender Höhe verbucht.

Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Wir sprechen dem Landesschatzmeister und der Geschäftsstelle des HBRS unseren Dank für seine vorbildliche Arbeit aus.

Fulda, 23. Februar 2016

Romi Handrow Walter Imgram Hermann Hammann

Ergebnis der Prüfung:

Die auch im Jahreskassenabschluss aufgeführten Geldbestände (Konten) stimmen mit den Salden der eingesehenen Kontoauszüge überein. Das Aktivvermögen des Vereins wurde zutreffend dargestellt und erfasst.

Die Belege konnten zugeordnet werden, die Einnahmen und Ausgaben wurden ordnungsgemäß und in zutreffender Höhe verbucht.

Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Wir sprechen dem Landesschatzmeister und der Geschäftsstelle des HBRS unseren Dank für seine vorbildliche Arbeit aus.

Fulda, 2. März 2017

Romi Handrow Walter Imgram Hermann Hammann

Ergebnis der Prüfung:

Die auch im Jahreskassenabschluss aufgeführten Geldbestände (Konten) stimmen mit den Salden der eingesehenen Kontoauszüge überein. Das Aktivvermögen des Vereins wurde zutreffend dargestellt und erfasst.

Die Belege konnten zugeordnet werden, die Einnahmen und Ausgaben wurden ordnungsgemäß und in zutreffender Höhe verbucht.

Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Wir sprechen dem Landesschatzmeister und der Geschäftsstelle des HBRS unseren Dank für seine vorbildliche Arbeit aus.

Fulda, 2. März 2017

Romi Handrow Walter Imgram Hermann Hammann

Bericht des Landessportwartes 2017

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Delegierte,
liebe Sportlerinnen und Sportler,
liebe Gäste,

die letzten vier Jahre haben den Behindertensport zunehmend in den Fokus des gesellschaftlichen Interesses gerückt. Die außergewöhnlich umfangreiche und kompetente Berichterstattung aus London und Rio hat auf breiter Ebene dazu beigetragen. Hoffen wir, dass dies auch in der Zukunft so sein wird.
Aus Sicht der Zuschauer ist die paralympische Bewegung sicherlich gleichberechtigt im olympischen Gedanken angekommen. Von Seiten der Funktionäre, Verbände und Staaten gilt es natürlich weiterhin, die Voraussetzungen zu optimieren, um gleichwertige Bedingungen in der Förderung der Athleten zu schaffen.
Der Leistungs- bzw. Hochleistungssport, als von der Gesellschaft am stärksten wahrgenommene Säule in der Behindertensportbewegung, hat einen immensen Vorbildcharakter. Mit Wille und Beharrlichkeit auch unter widrigsten Umständen Ziele zu erreichen, Lebensqualität zu gewinnen und teilzuhaben an gesellschaftlichen Prozessen, ist natürlich auch übertragbar auf zwei weitere wichtige Säulen des Behindertensportes, den Reha-Sport und den Breitensport.



Reha-Sport

Entwicklung

Seit dem letzten Verbandstag 2013 hat sich der Reha-Sport in Hessen weiterhin kontinuierlich entwickelt. Heute zeigt sich sowohl im Profil Orthopädie als auch im Profil Innere Medizin (Herzsport) ein nochmals verbessertes flächendeckendes Netzwerk von Angeboten. Im Bereich Herzsport ist Hessen dabei im Ländervergleich nach wie vor führend. In beiden Profilen sind jedoch auch hier noch Ergänzungen im Hinblick auf altersspezifische Zielgruppen denkbar, da insbesondere für Kinder und jugendliche Erkrankte adäquate Angebote fehlen.
Auch das Profil Neurologie wird mittlerweile über den HBRS kontinuierlich ausgebildet.

Perspektiven

Auf alle weiteren Profile bezogen besteht ebenfalls das Bestreben, regelmäßige Ausbildungen durchzuführen, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden.
Im Profil Psychiatrie sollte insbesondere Suchterkrankungen gebührend Rechnung getragen werden, um intervenierende Langzeitangebote für diese spezielle, sehr labile Zielgruppe zu entwickeln. Ebenso bedeutsam und daher dringend notwendig sind Angebote für die beständig wachsende Zielgruppe von psychosozial auffälligen/behinderten Kindern und Jugendlichen. Während geistige und körperliche Behinderungen gesellschaftlich als Krankheitsbilder wahrgenommen werden, steht die zuvor genannte Zielgruppe eher im Abseits und wird nur spärlich aufgefangen. Es gilt, neben den oft stattfindenden sozialen Präventionsprogrammen auch die Möglichkeiten des Reha-Sports zum Wohle der Betroffenen zu nutzen. Sportbezogene Interventionsangebote können besonders motivierend wirken, um die Kinder und Jugendlichen zur Teilhabe zu bewegen.

Einbindung breitensportlicher Elemente

Immer noch in den Kinderschuhen steckt die Einbindung von breitensporttauglichen Angeboten innerhalb des Reha-Sports. Hier ist es dringend notwendig, die beiden wichtigen Säulen des HBRS nicht parallel laufen zu lassen, sondern Synergien zu nutzen, die das Potential des Reha-Sports in langfristige sportliche Aktivitäten der betroffenen Personenkreise münden lassen. Dies ist aber nicht alleine von Seiten des Verbandes leistbar, sondern bedarf einer gemeinsamen Bemühung aller Prozessbeteiligten. Von Verbandsseite haben wir bereits die Voraussetzungen innerhalb der Übungsleiter-Ausbildung

geschaffen, werden sie aber weiterhin kontinuierlich ausbauen, damit künftige Übungsleiter motiviert sind, entsprechende Elemente in die Unterrichtsstunden einfließen zu lassen. Unsere Vereine sind hinsichtlich nachhaltiger Angebote gefordert, gewecktes Interesse an breitensportlicher Betätigung nach dem Durchlaufen der ärztlichen Verordnung bedienen zu können.



Bei genügend großem Interesse seitens der Vereine, Übungsleiter von Nachfolgegruppen speziell zu qualifizieren, ist es von Seiten des HBRS umsetzbar, auch den Erwerb einer Breitensportlizenz anzubieten.
Rahmenvereinbarung und Vergütung

Auf Grundlage der derzeit gültigen Rahmenvereinbarung wurde zu Beginn des Jahres 2016 eine neue, noch heute gültige Vergütungsanpassung umgesetzt.
Zentrales Abrechnungsverfahren
Ein bedeutendes und kostengünstiges Leistungsangebot des HBRS für seine Vereine ist schon immer das zentrale Abrechnungsverfahren. Dieser Service ist nach wie vor ein Alleinstellungsmerkmal des HBRS innerhalb der Landesverbände des DBS. Durch die Hinzunahme der opta data als professionelle Verrechnungsstelle wurde dieses Angebot weiterhin optimiert, so dass heute eine besonders schnelle, effiziente und kostengünstige Dienstleistung für die Vereine gewährleistet ist.

Qualitätsmanagement

Folgende Standards im Qualitätsmanagement werden vom DBS und den Kostenträgern gefordert:

1. Lizenzierte Übungsleiter
Alle für den Reha-Sport tätigen Übungsleiter im HBRS sind nach den Qualitätsrichtlinien des DBS ausgebildet. Sie sind zudem verpflichtet, durch regelmäßige Fortbildungen in den jeweiligen Fachbereichen ihren Kenntnisstand sowohl im medizinischen als auch sportwissenschaftlichen Bereich zu aktualisieren. Für den Herzsport sind hierbei die Lizenzierungen auf zwei Jahre, für alle anderen Profile auf vier Jahre begrenzt. Die Teilnehmer einer Reha-Sportgruppe werden somit immer mit einem qualifizierten Angebot durch einen lizenzierten Übungsleiter bedient.
In diesem Zusammenhang legt der HBRS mit einem eigenen Ausschuss „Lehre“ ein besonderes Augenmerk auf die Aus- und Fortbildung der Übungsleiter.

2. Zertifizierte Reha-Sportgruppen

Alle Übungs- und Trainingsgruppen dürfen den Sportbetrieb erst nach Zertifizierung durch den HBRS aufnehmen. Diese erfolgt im Auftrag der Kostenträger und richtet sich nach den Vorgaben der Gesamtvereinbarung zwischen DBS und Kostenträgern.

3. Betreuende und beratende, im Herzsport verpflichtend anwesende Ärzte, die eine optimale medizinische Versorgung und Beratung der Teilnehmer überwachen und gewährleisten
Die enge Kooperation zwischen HBRS und der GPR-H (Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-/Kreislauferkrankungen in Hessen e.V.) ermöglicht insbesondere den für den Herzsport bestellten Ärzten regelmäßige Fortbildungen zu allen wichtigen Themen. Organisiert und betreut werden diese Veranstaltungen durch den Landessportarzt für Reha-Sport.

Vereinsberatung

Ein besonderer Service für die Vereine ist die Unterstützung durch eine verbandsinterne Vereinsberatung. Diese umfasst alle juristischen und formalen Belange sowie Hilfe bei Vereins- bzw. Abteilungsgründungen für den Behindertensport. Diese qualitätssichernde Maßnahme kann auf Wunsch in Anspruch genommen werden. Gegebenenfalls anfallende Gebühren sind im Einzelfall zu klären. Aber auch auf Aufforderungen durch Kostenträger kann eine solche Maßnahme eingeleitet werden. In diesem Fall gilt es, Unstimmigkeiten konstruktiv zu bereinigen.

Beratungsprotokoll

In den letzten Jahren wurde durch den HBRS immer wieder darauf hingewiesen, dass der Einsatz des Beratungsprotokolls ein zwingender Bestandteil bei der Aufnahme neuer Reha-Sportler sein sollte. Hierin wird über eventuelle Mitgliedschaften und Zusatzangebote informiert. Der Teilnehmer dokumentiert das Informationsgespräch mit seiner Unterschrift.
Ausschuss „Qualitätsmanagement“

Begleitet werden alle qualitätssichernden Maßnahmen gegebenenfalls durch den Ausschuss „Qualitätsmanagement“, der einberufen werden kann, wenn es Unstimmigkeiten hinsichtlich der Umsetzung formaljuristischer Vorgaben verbandsinterner Strukturen bzw. externe Anfragen gibt.



Breitensport

Basis

Der Breitensport stellt die Basis eines Sportverbandes dar und dient allen Sportinteressierten als Einstieg, Bezug zu sportlicher Betätigungen zu finden. Gleichermaßen wichtig ist hierbei, in der Gemeinschaft Gleichgesinnter teilzuhaben an sozialen, gesundheitsorientierten und freizeitgestaltenden Prozessen.
Darüber hinaus dient natürlich der Breitensport bei entsprechendem Interesse und der notwendigen Begabung auch als Sprungbrett für die Ausübung des Leistungssports, wenn auch nicht in dem geradlinigen Maße anderer Sportverbände.
Nach wie vor gilt es, den Breitensport in allen Bereichen zu fördern, um eine moderne Struktur des gemeinsamen Sporttreibens über das Vereinsmaß hinaus zu gewährleisten. Attraktive Angebote müssen in die Vereine getragen und von diesen auch angenommen werden. Unsere Vereine müssen erkennen, dass über adäquate breitensportbezogene Angebote sich auch der Reha-Sport als Pool für neue Vereinsmitgliedschaften darstellt.

Neue Sportarten

In den vergangenen Jahren wurden einige neue Sportarten, die sehr gut für breitensportliche Aktivitäten geeignet sind, auf unterschiedlichen Events und Fortbildungen des HBRS vorgestellt.
Zu diesen Sportangeboten gehören u. a. Hallenboccia, Frisbeegolf, Blasrohrschießen, Dart, Badminton und Showdown. Hallenboccia und Showdown werden darüber hinaus auch leistungsbezogen durchgeführt. In naher Zukunft werden gegebenenfalls auch Golf und Segeln versuchsweise in die Angebotspalette aufgenommen. Besonders Segeln bietet hierbei eine gute Möglichkeit, Inklusion in die Praxis umzusetzen.

Bezirke

Leider sind die Aktivitäten in unseren Bezirken insgesamt weiterhin rückläufig. Es ist daher wichtig, die Bezirksstrukturen des HBRS in den nächsten Jahren so zu stabilisieren - gegebenenfalls auch neu zu strukturieren -, dass die Vereine über dezentrale Events regelmäßig an breitensportlichen Aktivitäten teilnehmen können, ohne sich gleich verpflichtend in Spielserien- bzw. Ligastrukturen einbinden zu müssen.
Dennoch ist anzumerken, dass auf den wenigen noch stattfindenden Bezirksveranstaltungen einige der o. g. Sportarten angeboten und von den Teilnehmern auch mit großem Interesse wahrgenommen worden sind. Bezirksveranstaltungen haben aber einen besonderen Stellenwert insofern, als sie die Ideen des Landesverbandes als dessen dezentrale Struktur in die Vereinslandschaft tragen sollten.



Breitensportwochen

Eine mittlerweile etablierte Plattform für breitensportliche Aktivitäten von Seiten des HBRS ist das 14tägige Breitensportfest in Bad Füssing. Hier treffen sich jedes Jahr vornehmlich Teilnehmer aus dem Reha-Sport zur Erholung, sozialem Miteinander und gemeinsamen sportlichen Aktivitäten.

Jahr für Jahr werden in das Programm der Sportwochen neue

Sportarten aufgenommen. Gegenwärtig umfasst das Angebot folgende Sportarten, die in Schnupper- und/oder Turnierform angeboten werden: Luftballonvolleyball, Hallenboccia, Frisbeegolf, Blasrohrschießen, Dart und Badminton. Hinzu kommen natürlich die traditionellen Bereiche Bosseln, Radfahren und Zielsuchwandern. Aufgenommen in das Programm wurden zudem das Thema Ernährung in Form eines Vortrags, Selbstbehauptung für Ältere/Senioren in Theorie und Praxis sowie ein spielerisches Praxisprogramm zum Thema Koordination und Sturzprophylaxe. Abgerundet wird die Veranstaltung durch vielfältige kleine Bewegungsangebote.
Leider ist die Teilnehmerzahl für die Breitensportwochen altersbedingt beständig leicht rückgängig. Es ist daher dringend notwendig, dass unsere Vereine dieses umfangreiche Angebot des HBRS ihren Reha-Sportlern entsprechend nahebringen und bei ihnen werben.

Das Feedback der Teilnehmer sowie die Resonanz aus den Vereinen im Nachgang zu der Veranstaltung zeigen deutlich auf, dass die Breitensportwochen zurzeit der nachhaltigste Multiplikator in den bestehenden Strukturen für die Aufnahme neuer Ideen und Sportangebote in unseren Vereinen darstellt.

Hessentag

Seit vielen Jahren präsentiert sich der HBRS mit einem eigenem Programm auf dem Hessentag. Die permanente Weiterentwicklung der Angebotspalette und der Außendarstellung haben zu einem wachsenden Interesse bei den Besuchern geführt. In diesem Jahr findet der Hessentag in Rüsselsheim statt und es sind folgende Aktivitäten vorgesehen:

10.06.2017: Torballturnier
14.06.2017: Festival des Sports für Schulen
15.06.2017: Festival des Sports – Inklusionsveranstaltung Familiensportfest
17.06.2017: Hessenpokal Fußball ID
17.06.2017: Fußballtennisturnier

Gesundheitstage

Auch im Bereich „Betriebliche Gesundheitsförderung“ ist die Beteiligung des HBRS zunehmend gefragt. In den vergangen Jahren konnten wir in diesem Zusammenhang an einigen Veranstaltungen teilnehmen, die von den Mitarbeitern mit großer Begeisterung aufgenommen worden sind. Für die Zukunft werden wir diesem Bereich verstärkt Aufmerksamkeit widmen und entsprechende Konzepte erarbeiten.
Breitensport und Nationale Spiele
Viele klassische Sportarten können innerhalb der Nationalen Spiele auch leistungsorientiert bis zur deutschen Meisterschaft bzw. in Form von Länderpokalturnieren betrieben werden. Dazu gehören: Bosseln, Prellball, Kegeln (Bohle, Schere, Classic), Flugball, Sitzball, Faustball (Feld, Halle), Fußballtennis, Wasserball, Hallenboccia, Bowling. Auch die Abteilung Nationale Spiele ist ständig bemüht, neue und zeitgemäße Sportarten in ihr Programm aufzunehmen.
Sportabzeichen

Das deutsche Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung ist nach der Überarbeitung durch den DBS in 2012 und dem Beginn des Projektes „Inklusiv zum Sportabzeichen im Jahr 2013“ als Ehrenzeichen wieder verstärkt in den Fokus gerückt. Dennoch müssen wir weiterhin an flächendeckenden Angeboten zum Erwerb des Sportabzeichens arbeiten. Dazu gehört neben den räumlichen und zeitlichen Strukturen auch unbedingt eine genügende Anzahl von abnahmeberechtigten Prüfern. Die gegenwärtigen Entwicklungen lassen die Hoffnung zu, dass dies in den nächsten vier Jahren gut umgesetzt werden kann.

Jugendförderung

Eine besonders wichtige Verbandsaufgabe ist es, Kinder und Jugendliche über Bewegung und Sport zur Teilhabe zu befähigen und zu motivieren. Darüber hinaus gilt es natürlich auch, Talente möglichst frühzeitig zu entdecken und zu fördern. Hierfür sind Bundesjugendspiele, Jugend trainiert für Paralympics und Talenttage neben Kinder- und Familiensportfesten wichtige Plattformen, auf denen sich unser Nachwuchs unter fachkundigen Augen im sportlichen Vergleich erproben kann. Zur nachhaltigen Gestaltung solcher Begegnungen ist es aber unabdingbar, dass die verschiedenen Institutionen (Schulen, Behinderteneinrichtungen, Verbände, Politik etc.) gut vernetzt miteinander agieren. Hier wollen wir unbedingt weiter vorankommen!

Sportentwicklung

In den nächsten Jahren müssen wir dringend – adäquat zum Leistungssport – ein Strukturmodell, das den Herausforderungen unserer heutigen Zeit gerecht wird, auch für den Breitensport entwickeln.

Wünschen wir der Behindertensportbewegung, immer mutig nach vorne zu schauen und unermüdlich daran zu arbeiten, dingliche und informative Barrieren abzubauen und in einer inklusiven Gesellschaft allen Mitmenschen in ihrer Verschiedenheit und Einzigartigkeit eine uneingeschränkte Teilhabe in allen persönlichen Belangen und Bedürfnissen zu ermöglichen.
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Harry Apelt
Landessportwart





Bad Füssing
Ihr Treffpunkt für Gesundheit und Wohlbefinden

Genießen Sie die heilsame Wirkung
der legendären Thermen und entdecken Sie einzigartige Wohlfühlangebote!

7 Ü/F inkl. Thermalbadespaß und Gesundheitsprogramm
ab **€ 305,-** p.P./DZ

Kur- & GästeService Bad Füssing KdöR
Rathausstraße 8
94072 Bad Füssing
Tel. 08531 975-580
tourismus@badfuessing.de
www.badfuessing.de



anders als du denkst!

Wir unterstützen Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen in allen Lebensbereichen und fördern eine möglichst selbstständige Lebensführung.

Unser Angebot umfasst:
> Beratung
> Frühförderung und Kinderbetreuung
> Wohnstätten, Wohngruppen und ambulant betreutes Wohnen im Main-Kinzig-Kreis
> Freizeitgestaltung
> Vielfältige Arbeits- und Qualifizierungsmöglichkeiten

BWMK
Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V. (BWMK)
Vor der Kaserne 6, 63571 Gelnhausen
Telefon 06051.9218-1000, Fax 06051.9218-9000
www.bwmk.de



Entdecken Sie die bezaubernde Barockstadt

Bad Arolsen

mit ihren romantischen Stadtteilen
(ca. 45 km westlich von Kassel)

- Stadtführungen, Schloss- und Museumsbesichtigungen
- Konzerte, Volksfeste, Theateraufführungen, Barock-Festspiele
- Freizeitbad Arobella mit Saunalandschaft und Gesundheitszentrum AroFit
- Twistesee mit Freizeit- und Sportangeboten
- Markierte Wanderwege und NordicWalking-Strecken
- Gesundheitsvorsorge und Wellnessangebote
- Pauschalangebote

und ganz viel Erholung ...

Wir informieren und beraten Sie gern:
Touristik-Service
Große Allee 24, 34454 Bad Arolsen
☎ +49 (0) 5691 801-240
www.bad-arolsen.de

Bad Arolsen Natürlich!



Lassen Sie sich nicht einschränken!

Wir sind Ihr „More Mobility-Center“ bei Kunzmann. Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg zur idealen Mobilitätslösung und bieten Ihnen einen

Sondernachlass von 15 %

auf den Fahrzeuglistenpreis für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.*
(auch ohne Merkzeichen „G“)



Ihr Experte in Fulda: Rainer Blumenthal
Tel.: 0661/9450-50430
E-Mail: rainer.blumenthal@kunzmann.de



Ihr Experte in Aschaffenburg: Simon Väth
Tel.: 06021/361-11428
E-Mail: simon.vaeth@kunzmann.de

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

*Bei Vorlage eines Schwerbehindertenausweises mit einem GdB ≥ 50 %.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart; Partner vor Ort:

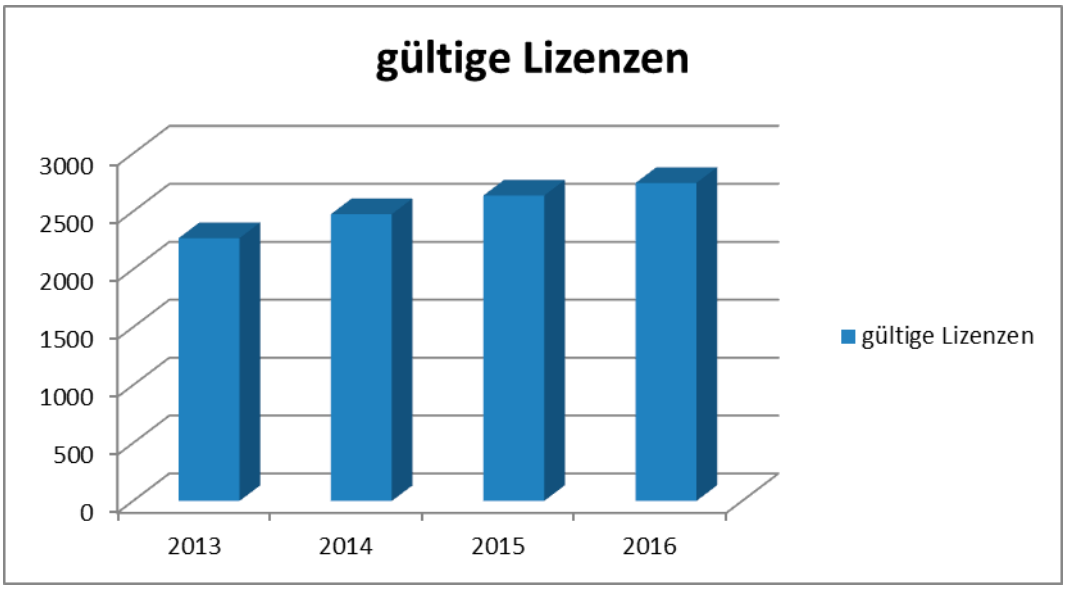
KUNZMANN
Die *neue* Service-Dimension

Kunzmann Fulda GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 125, 36043 Fulda, Tel.: +49 661-9450-50100, www.kunzmann.de
Robert Kunzmann GmbH & Co. KG, Auhofstraße 29, 63741 Aschaffenburg, Tel.: +49 6021-361-11100, www.kunzmann.de

Bericht der Lehre zum Verbandstag 2017

Es freut uns Ihnen berichten zu dürfen, wie sich der Bereich der Lehre in der letzten Legislaturperiode entwickelt hat und welche Änderungen und Neuerungen diese Entwicklung mit sich gebracht hat.
Auch in den vergangenen 4 Jahren ist die Zahl der Rehabilitationssportgruppen kontinuierlich gewachsen. Ein Ende ist immer noch nicht in Sicht. Derzeitig gibt es über 2700 Übungsleiter mit einer gültigen Rehabilitationssport-Lizenz im Verband.

	2013	**2014**	**2015**	**2016**
gültige Lizenzen (Stand 21.11.2016)	2270	2477	2637	2746

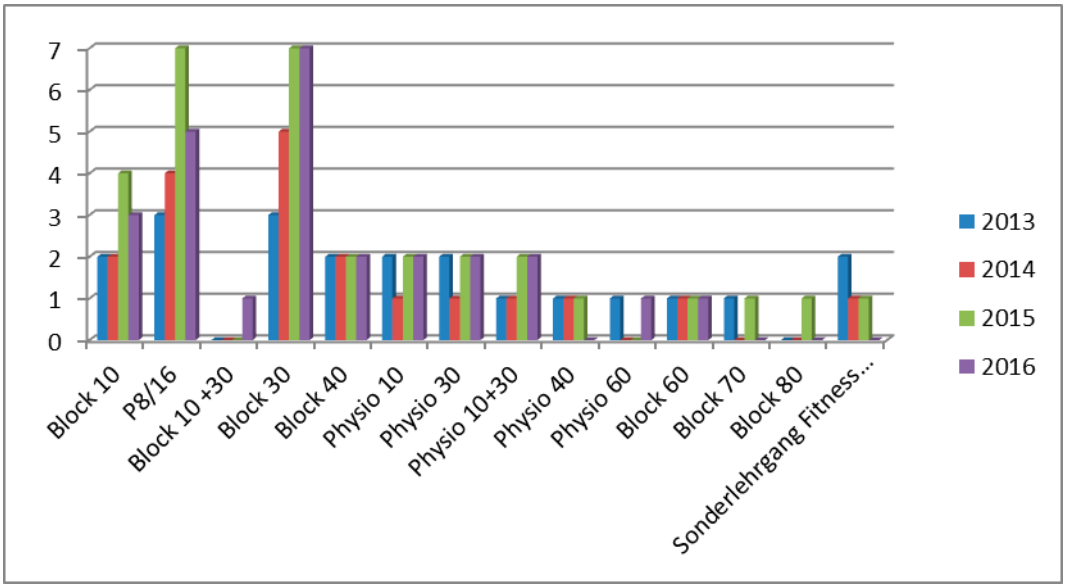


Wie der Tabelle zu entnehmen ist, haben wir jährlich die Zahl der Ausbildungen im Bereich der Orthopädie deutlich erhöht. Insgesamt bieten wir 8 Ausbildungen zur Qualifizierung der Orthopädie sowie 4 Sonderlehrgänge für die Physiotherapeuten an. Damit bilden wir kontinuierlich jedes Jahr über 200 Übungsleiter nur im sogenannten Block 30 aus.



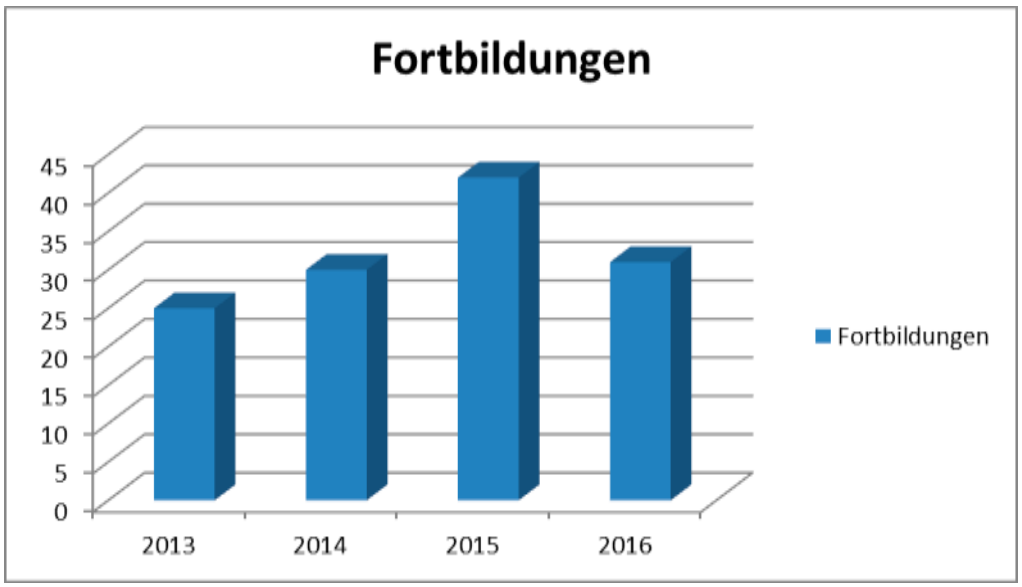
Wie der Tabelle zu entnehmen ist, haben wir jährlich die Zahl der Ausbildungen im Bereich der Orthopädie deutlich erhöht. Insgesamt bieten wir 8 Ausbildungen zur Qualifizierung der Orthopädie sowie 4 Sonderlehrgänge für die Physiotherapeuten an. Damit bilden wir kontinuierlich jedes Jahr über 200 Übungsleiter nur im sogenannten Block 30 aus.

	2013	**2014**	**2015**	**2016**
Block 10	2	2	4	3
P8/16	3	4	7	5
Block 10 +30	0	0	0	1
Block 30	3	5	7	7
Block 40	2	2	2	2
Physio 10	2	1	2	2
Physio 30	2	1	2	2
Physio 10+30	1	1	2	2
Physio 40	1	1	1	0
Physio 60	1	0	0	1
Block 60	1	1	1	1
Block 70	1	0	1	0
Block 80	0	0	1	0
Sonderlehrgang Fitness (10+30)	2	1	1	0
Gesamt	21	19	31	26



m Fortbildungsbereich passen wir jährlich das Angebot der Höhe der Nachfrage an. Aber auch hier ist eine deutliche durchschnittliche Steigerung zu erkennen. Nicht nur, dass sich die Quantität deutlich gesteigert hat, auch das Verlangen der Übungsleiter nach qualitativen, hochwertigen Schulungen hat enorm zugenommen.

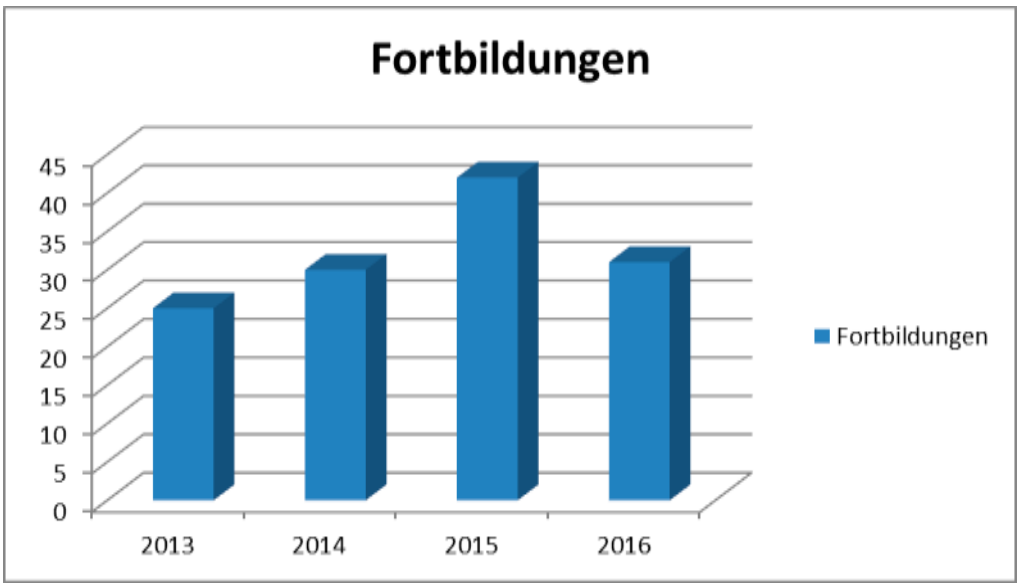
	2013	**2014**	**2015**	**2016**
Fortbildungen	25	30	42	31



Wie Sie der Tabelle entnehmen können, lag der Höhepunkt der gesamten Anzahl der Übungsleiter die im Verband eine Aus- oder Fortbildung besucht haben im Jahr 2015 bei mehr als 1000 Teilnehmern.

Mit dieser Masse an Menschen war und ist das Maximum der administrativen Abwicklung der Lehrgänge seitens der Geschäftsstelle und in der Betreuung durch das Lehrteam erreicht. Weitere Angebote oder gar eine Erhöhung ist nicht möglich. Wir haben uns daher dazu entschlossen den Fokus in den kommenden 4 Jahren auf die Qualität und vor allem Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung zu setzen.

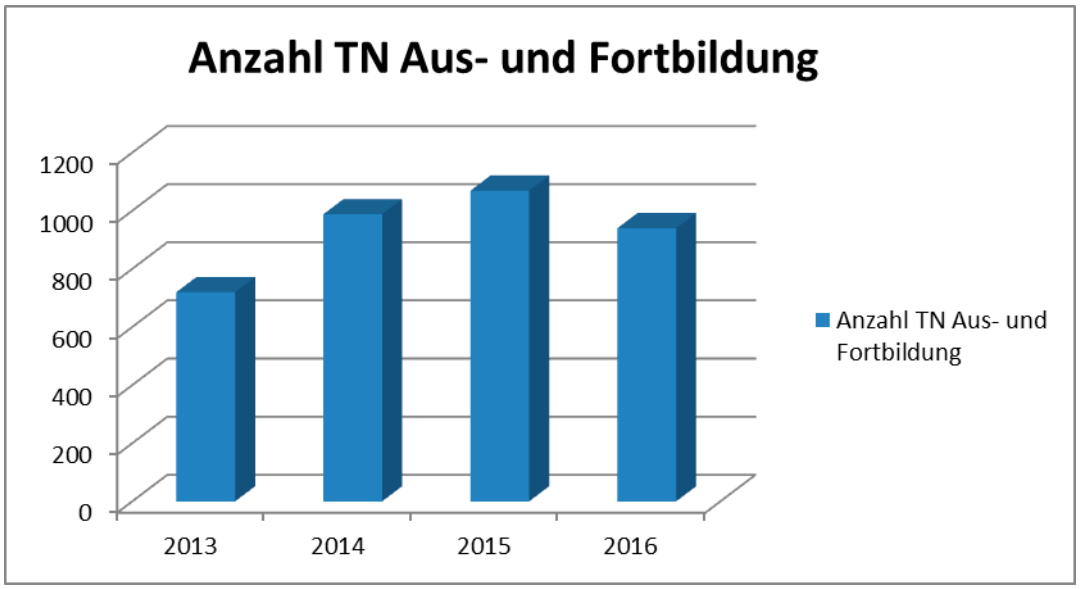
	2013	**2014**	**2015**	**2016**
Anzahl TN Aus- und Fortbildung	720	988	1069	940



Wie Sie der Tabelle entnehmen können, lag der Höhepunkt der gesamten Anzahl der Übungsleiter die im Verband eine Aus- oder Fortbildung besucht haben im Jahr 2015 bei mehr als 1000 Teilnehmern.

Mit dieser Masse an Menschen war und ist das Maximum der administrativen Abwicklung der Lehrgänge seitens der Geschäftsstelle und in der Betreuung durch das Lehrteam erreicht. Weitere Angebote oder gar eine Erhöhung ist nicht möglich. Wir haben uns daher dazu entschlossen den Fokus in den kommenden 4 Jahren auf die Qualität und vor allem Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung zu setzen.

	2013	**2014**	**2015**	**2016**
Anzahl TN Aus- und Fortbildung	720	988	1069	940



Aufgrund dieser Entwicklung und der stetigen Änderungen, Anpassungen und Herausforderungen im Lehrwesen, wurde im Bereich des Lehrausschusses ein Arbeitskreis „Steuerungsgruppe Lehre“ gegründet. Diese Gruppe hat nicht nur die Aufgabe den Lehrbereich im HBRS zu unterstützen und weiter zu entwickeln, sondern auch den Qualitätsbereich aufzubauen. Hierzu wird die Steuerungsgruppe Erkenntnisse und Ergebnisse aus den Pilotprojekten der im Jahre 2012/2013 durchgeführten Qualitätszirkeltage bearbeiten und neu konzeptionieren.

Unterrichtsskripte, Methoden und Inhalte werden überprüft und überarbeitet. Die Neureferenten werden kollegial begleitet und in die Verbands- bzw. Vereinsarbeit eingeführt. Es wird ein Maßnahmenkatalog für die Lehre für 2017/2018 erstellt. Der Bereich der Qualitätssicherung und der QM- Maßnahmen der Nachhaltigkeit für den Rehabilitationssport werden bearbeitet und mögliche Konzepte dem Präsidium vorgestellt.

Für den Fortbildungsbereich wird für das Jahr 2018 eine neue Struktur mit neuen Fortbildungsinhalten aufgebaut. Es ist an der Zeit neue Wege der Qualifizierung für unsere Übungsleiter zu beschreiten. Angedacht ist eine deutliche Modernisierung der Fortbildungsthemen und die Möglichkeit des Austausches sowie der Vernetzung der Übungsleiter untereinander.
Ich bin der Überzeugung, über diese Struktur eine nachhaltige Entwicklung für den Lehrbereich in die Wege leiten zu können.

Als besonderes Highlight der vergangen 4 Jahre, freuen wir uns ganz besonders, Ihnen aus dem Bereich der Lehre und Projektarbeit in unserem Verband das Handbuch zum Thema der Inklusion vorstellen zu dürfen:
Inklusion in Sport und Spiel Good-Practice Beispiele für den inklusiven Vereins- und Schulsport.
Das Buch ist ein Ausschnitt und das Ergebnis aus 3 Jahren Arbeit mit unseren Referenten, Übungsleitern und Teilneh-

mern in den Sportgruppen zum Thema der Inklusion. Es beinhaltet eine Zusammenstellung von 50 Spiel- und Sportideen, um mit einer heterogenen Gruppe von Teilnehmern, Menschen mit und ohne Behinderung, Kindern, Erwachsenen, Älteren, Senioren, usw., sportlich und spielerisch aktiv zu werden.
(BILD vom BUCHCOVER)
Wir werden auch in der kommenden Amtsperiode das Thema der Inklusion in der Lehre vertiefen und uns neuen Herausforderungen stellen.
Mit einem sportlichen Gruß an alle
Vorstände, Übungsleiter und Kursteilnehmer
Euer HBRS-Referententeam

gezeichnet: William Sonnenberg
(Landeslehrwart)



KORIMAT

Wir unterstützen den Behindertensport in Hessen

Bericht zum Verbandstag 2017 der Frauenbeauftragten
Bericht zum Verlauf der letzten 4 Jahre

Aus- und Fortbildung
Der sportliche Verbandszyklus im HBRS e.V. wurde mit einem Vortrag zum Thema Selbstbehauptung im Rahmen des Referententreffens gestartet. Themenschwerpunkte waren hier selbstsicheres Auftreten, Kommunikation und Selbstvertrauen/Selbstwertgefühl. Gespräche folgten zu persönlichen und fachlichen Herausforderungen, der Heterogenität der Aus- und Fortbildungsgruppen und der Qualitätssicherung. Ein besonderes Augenmerk liegt hier derzeit auf der Qualitätssicherung, die Bestandteil der Rahmenvereinbarung mit den Versicherungsträgern ist und zu deren Einhaltung wir als Verband und Sie als Verein verpflichtet sind.

HBRS Jugend
Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung war eines der Themen, denen wir uns im Jugendausschuss gewidmet und für die wir uns im Rahmen einer Fortbildung auch qualifiziert haben. Die Sitzungen des Jugendausschusses wurden von mir begleitet und fachlich unterstützt. An verschiedenen Spiel- und Sportfesten haben wir den HBRS aus dem Jugendbereich vertreten. Ein Arbeitsprogramm soll uns in der Zukunft helfen die Jugendarbeit zu stärken.



Hessentag
Die Veranstaltungen am Hessentag wurden in ein Familienspiel- und Sportfest geändert. Bei der Ausarbeitung der verschiedenen Spiel- und Sportstationen wurde darauf geachtet, dass diese von Jedermann absolviert werden können. An Einzelstationen oder bei Mannschaftsspielen können alle Mitmachen und bei einzelnen Wettkampfstationen Kräfte und Geschick gegeneinander messen. Das geänderte Konzept wurde an den Hessentagen gut angenommen. In Herborn 2016 haben wir erstmals kooperiert und an den Veranstaltungen des „Festival des Sports“ teilgenommen. Ein Konzept, welches wir auch in diesem Jahr in Rüsselsheim wieder aufgreifen werden. Der Hessentag in Herborn hat uns aber auch gezeigt dass wir ein Kinderspiel- und Jugendsportfest mit über 300 teilnehmenden Kindern gestemmt bekommen. Anstrengend, doch das Feedback der Schüler und Schülerinnen sowie deren Lehrer hat gezeigt, dass sich die Mühen gelohnt haben.

Inklusion
Inklusion ist ein Aufgabengebiet, dem sich der Verband in den letzten 3 Jahren verstärkt angenommen hat. In seiner ersten Kommissionsgruppe unter der Leitung von Norbert Fleischmann wurde ein Positionspapier erarbeitet, in dem der Verband sein Verständnis von Inklusion verdeutlicht und sich an alle Mitglieder richtet. Inklusion bedeutet für den HBRS, dass Menschen mit und ohne Behinderung, mit Ihren vielfältigen Fähigkeiten, am Sport selbstbestimmend teilhaben können. Die Umsetzung dieser „Teilhabe in Vielfalt“ ist eine Möglichkeit und wird als ein freiwilliges und überzeugtes Handeln und als Chance verstanden. In einem ersten Netzwerktreffen 2015 hat der Verband Vereine, Verbände, Institutionen und Interessierte zu einem Erfahrungsaustausch und zur Netzwerkbildung eingeladen. Im November 2015 wurde im Rahmen des 2. Sportkongresses das Thema Inklusion „Jeder ist willkommen!“ sportpraktisch aufgenommen und im Rahmen von Informationsveranstaltungen und Praxiseinheiten diskutiert und erlebt.

Verbandsentwicklung/Status Quo
Den Verband, seine Strukturen, Vereine und Mitglieder sicher in die Zukunft zu führen ist eine Aufgabe, die das Präsidium und die Bezirke schon eine ganze Zeit beschäftigt. Im Rahmen einer Status Quo Umfrage haben wir intern unsere heutigen Schnittstellen zu anderen Bereichen beleuchtet und beschäftigen uns immer wieder mit der Frage, wie wir Informationen zu unseren Mitgliedern „transportiert“ bekommen. Klare Strukturen und Aufgabenverteilungen spielen da

ebenso eine Rolle wie Leistbarkeit, Zeiteinsatz und Effizienz. Wir nehmen diese Aufgabe sowie die Entwicklung unserer Fachbereiche Breiten-, Leistungs- und Rehabilitationssport sehr ernst und werden hier in den nächsten Monaten Änderungen, zusammen mit unseren Mitgliedern, herbeiführen.
Frauenbeauftragte – eine Aufgabe mit Zukunft!?

Vielfalt und Unterschiedlichkeit sind schützenswerte Faktoren. Es gilt das was uns Menschen ausmacht zu schützen, zu fördern und zu akzeptieren. In meiner Arbeit als Frauenbeauftragte war es mir wichtig: wahrzunehmen wo Hilfe und Unterstützung notwendig sind und die Bedürfnisse von allen zu berücksichtigen, unabhängig vom Geschlecht. Die Aufgabe hat es mir ermöglicht diesen Punkten nachzukommen und zusammen mit meinen Kollegen die ersten Weichen für Veränderungen zu stellen. Die inhaltliche Aufgabe wird es in Zukunft weiterhin geben. Die Bezeichnung wird sich ändern.



Inklusion ist Menschenrecht
Wir wehren uns gegen alle Formen der Diskriminierung:
Dafür müssen Barrieren sowohl in öffentlichen Gebäuden als auch in den Köpfen abgebaut werden. Für DIE LINKE. sind der gleichberechtigte Zugang zu Bildung und Arbeit und die Gestaltung des eigenen Lebens grundlegende Forderungen.

DIE LINKE.
FRAKTION IM HESSISCHEN LANDTAG



HEWI
Integrierte Barrierefreiheit

Waschtische
Accessoires
Barrierefrei
Armaturen
Mobiliar
Beschläge

www.hewi.com

CDU FRAKTION IM HESSISCHEN LANDTAG

Vielen Dank für Ihr Engagement!

Mit Ihrer Arbeit leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen in unsere Gesellschaft und erleichtern durch Rehabilitationssport Kranken die Wiedereingliederung. Hierfür gebührt Ihnen Dank und Anerkennung.

Ihren Einsatz werden wir weiter unterstützen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.cdu-fraktion-hessen.de
Besuchen Sie uns auch bei facebook:
facebook.com/cdufraktionhessen

Hessische Behindertensportjugend organisiert sich 2017

Der Jugendausschuss besteht aktuell aus dem Landesjugendwart (Max Kunzmann), drei Beisitzern (Katja Schmidt, Katja Kühn und Andrea Schlicker), dem jugendlichen Mitglied (Larissa Jacobs), der Ehrenjugendwartin (Anita Maier) und als dauerhafte Gästin (Marie Podien). Zusätzlich unterstützt Sina Heinz (Landesfrauenbeauftragten) von Seiten des Präsidiums die Jugendarbeit im Hessischen Behinderten- und Rehabilitationssport.
In der HBRSJ-Vollversammlung wurden Christa Kreis und Joachim Biermann in den Jugendausschuss gewählt, die jedoch aus persönlichen Gründen aus ihren Ämtern ausgeschieden sind. Susanne Allmann wurde von dem Jugendausschuss kommissarisch in den Jugendausschuss berufen, musste jedoch aus familiären und persönlichen Gründen nach der Hälfte der Amtszeit ihr Amt niederlegen.

Die Hessische Behinderten- und Rehabilitationssportjugend (HBRSJ) verfolgte in der zurückliegenden Wahlperiode von 2013 bis 2017 verschiedene Aufgaben und Projekte. Die vergangenen 4 Jahre standen im Zeichen der Findung, der Selbstorganisation und dem Aufzeigen von Schwachstellen.
Im Fokus stand zu Beginn eine Bestandsaufnahme mit entsprechender Selbstreflektion:

- Welche Veranstaltungen wurden organisiert, durchgeführt und angeboten
- Welche Kooperationen gibt es schon
- An welchen Veranstaltung nimmt die HBRSJ teil
- Was wünschen sich unsere Mitglieder
- Wie arbeitete die HBRSJ bisher

Um diese Fragen beantworten zu können, nahm die HBRSJ im ersten Jahr an allen Veranstaltungen wie gewohnt teil. Es stellte sich sehr schnell heraus, dass die Zielgruppen teilweise schon die richtigen waren. Nach jeder Veranstaltung, wie zum Beispiel dem Spiel- und Sportfest auf dem Hessentag, wurde eine Retrospektive durchgeführt, um herauszufinden, was der Nutzen, der Aufwand waren und welche Zielgruppe angesprochen wurde.
Es wurde sehr schnell festgestellt, dass die unter der Woche regelmäßig stattfindenden Sitzungen von 2 bis 3 Stunden nur für organisatorische Abstimmungen und nicht zum kreativen Arbeiten einluden. Daraus leitete die HBRSJ für sich eine jährlich stattfindende Klausursitzung über ein komplettes Wochenende ab. Während der Klausursitzungen wurde kreativ gearbeitet, größere organisatorische Projekte geplant und Konzepte detailliert diskutiert.
Mitgliederentwicklung

Ob eine Wahlperiode erfolgreich war, kann man unter anderem an der Entwicklung der Mitgliederstatistik festhalten. Trotz steigender Mitgliederzahlen im Hessischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V. (HBRS) ist im Altersbereich zwischen 0 bis zur Vollendung des 26. Lebensjahrs, für die die HBRSJ zuständig ist, rückläufig. So wurden zum 1. Januar 2014 insgesamt 2.203 Mitglieder, wovon 1.190 männlich und 1012 weiblich waren, gemessen. Zum 1. Januar 2015 schrumpfte die Anzahl der Mitglieder auf 2.172, wovon 1.189 männlich und 983 weiblich waren. Am Stichtag des 1. Januar 2016 verzeichnete die HBRSJ noch 2.115 Mitglieder, wobei 1.170 männlich und 945 weiblich sind.

In der Alterskategorie von 0 bis zum vollendeten 26. Lebensjahr engagierten sich bis zum 1. Januar 2016 rund 170 Vereine hessenweit. Der größte Verein hat über 180 jugendliche Mitglieder. Um dem Mitgliederschwund im Jugendbereich entgegenzuwirken, entwickelte die HBRSJ ein Schulprojekt, um lokale Vereine mit Schulen mit entsprechenden Förderschwerpunkten in Kontakt zu bringen.

Kooperationen

Kooperationsprojekt mit hessischen Schulen
Im Jahr 2016 brachte die HBRSJ ein Projekt mit dem Gründer und Vorsitzenden der Gesellschaft zur Förderung des integrativen Sports an ausgewählten Schulen und Vereinen in Hessen auf den Weg. Dort wurden junge Menschen für das gemeinsame Miteinander durch inklusive Sportangebote sensibilisiert. Das Ziel, neben dem Vermitteln von theoretischen und praktischen Inhalten zum Behindertensport, ist die Gründung eines Netzwerks, um neue Angebote in hessischen Sportvereinen entstehen zu lassen und bilden zu können.



Schlüchtern:

Im Februar 2016 wurde der erste Projekttag an der Bergwinkelschule durchgeführt. Der Kontakt wurde in der Zwischenzeit vertieft und mit einer weiteren Schule kann im März 2017 die erste Gruppe unter dem Dach des HBRS Mitgliedsvereins „Verein für Sport und Gesundheit Schlüchtern“ gegründet werden und durchstarten. Derzeit haben sich sieben Kinder im Alter zwischen fünf und siebzehn Jahren mit unterschiedlichen Behinderungen gemeldet, dazu kommen noch vier nichtbehinderte Kinder in den gleichen Altersgruppen. Die interessierten Jugendlichen treffen sich einmal pro Monat. Nach einer Übergangsphase wird die Sonderschulpädagogin die Gruppe leiten.

Hochheim:

Die Heinrich-von-Brentano Schule wurde als zweite Modellschule ausgewählt. Hier wurde im Sommer, im Rahmen einer Projektwoche, ein Projekt-Schultag durchgeführt. Es ist geplant, zwischen den Oster- und Sommerferien mit einer Freizeitgruppe zu starten. Das Konzept ist analog zum Projekt in Schlüchtern. Die Gruppe wird von einer ansässigen Lehrerin und Melanie Müller, sie ist an MS erkrankt und sitzt im Rollstuhl, geleitet. Beide werden die Übungsleiterlizenz Rehabilitationssport absolvieren und haben bisher 8 interessierte Kinder.

Maintal:

Die Werner-von-Siemens-Schule in Maintal lebt bereits das inklusive Unterrichten.
Durch das Engagement der stellvertretenden Schulleiterin, einer Mutter, deren Tochter eine körperliche Behinderung hat und eines Sportlehrers ist geplant, mehrfach im Monat die Freizeitsportgruppe zu starten. Das Auftaktprojekt fand im Jahr 2016 statt. Aktuell werden noch Kooperationspartner angesprochen. Mit 17 interessierten Kindern und Jugendlichen ist das aktuell die größte Jugendgruppe.

Alle drei Modellregionen und Schulen werden in einer Übergangszeit von Holger Kranz begleitet und betreut. Es ist geplant, jede Gruppe an einen HBRS-Mitgliedsverein anzubinden oder einen neuen Verein zu gründen.

Im Jahr 2017 werden drei neue Modellregionen ausgewählt. Es wurden Kontakte nach Melsungen, Bensheim und Rüsselsheim bzw. Raunheim geknüpft und teilweise schon Schul-Projekttage durchgeführt. Geplant ist, nach den Sommerferien mit den Freizeitgruppen zu starten.

Durch die Kooperation mit der Sportjugend Hessen ist es gelungen, in 2016 die Projekte auf 20 Tage zu verdoppeln. Auch in 2017 werden wir wieder gemeinsam 20 Projekttage an hessischen Schulen durchführen.

Kooperation mit Sportjugend Hessen

Neben der Förderung des Schulprojekts arbeitet die HBRSJ sehr eng mit der Sportjugend Hessen zusammen. Mitglieder der HBRSJ wurden zeitweise in den Ausschuss für Mitgliedsorganisationen berufen. Weiterhin werden regelmäßige Angebote wahrgenommen und in Themen wie Inklusion zusammengearbeitet.

Sportliche Veranstaltungen

Hessentag

Das Spiel- und Sportfest auf dem Hessentag ist eine traditionelle Veranstaltung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus den Mitgliedsvereinen und hessischen Schulen. Während des Hessentages 2014 in Bensheim wurde erstmals ein Pilotprojekt zwischen einer Regel- und einer Förderschule durchgeführt, bei dem die Schüler gemeinsam das Spiel- und Sportfest planten. Insbesondere sollten die Spielstationen durch die Schüler geplant und ausprobiert werden. Die Schüler absolvierten in Tandems, bestehend aus einem Förder- und einem Regelschüler, die Spielstationen. Dieses Pilotprojekt wurde erfolgreich abgeschlossen und konnte in den Folgejahren an den anderen Standorten nicht durchgeführt werden, da bei den Ansprechpartnern von Schulen und Vereinen nicht dieselben Voraussetzungen gegeben waren wie in Bensheim. In Hofgeismar in 2015 wurde das traditionelle Spiel- und Sportfest organisiert. Die Regelschulen aus Hofgeismar und Umgebung haben das Angebot des HBRS und Jugendausschusses sehr gut angenommen.



Um die Attraktivität des Spiel- und Sportfests und die Teilnahme unserer Vereine zu erhöhen, beschloss der HBRS für den Hessentag 2016 in Herborn mit dem Landessportbund Hessen, dem Sportkreis Lahn-Dill und der Sportjugend Hessen ein gemeinsames inklusives Festival des Sports. Der Auftakt war das Spiel- und Sportfest für Regel- und Förderschulen sowie Werkstätten. Über das anschließende Wochenende konnten Familien, Vereine und Besucher des Hessentages alle Stationen durchspielen. Dieses Konzept, wie es in Herborn organisiert wurde, wird auf dem Hessentag 2017 in Rüsselsheim weiterentwickelt.



Jugend-Länder-Cup

Der Jugend-Länder-Cup wird durch die Deutsche Behindertensportjugend (DBSJ) organisiert und in einem der 17 Landesverbände ausgerichtet. Am Jugend-Länder-Cup können Nachwuchssportler aus den Sportarten Judo (für junge Menschen mit Geistiger- und Sehbehinderung), Tischtennis, Schwimmen und Leichtathletik teilnehmen. Dies ist die größte bundesweit organisierte Jugendveranstaltung mit über 150 Teilnehmern aus der Bundesrepublik. Damit die hessische Delegation noch erfolgreicher teilnehmen kann, entwickelte die HBRSJ ein Format für die hessischen Teilnehmer, um sich kennenzulernen, gemeinsam Sport zu treiben und zu sehen, wie in anderen Sportarten trainiert wird. Dieses Format war so erfolgreich, dass im Jahr 2014 die HBRSJ im Ländervergleich zum ersten Mal gewonnen hat und sich im vergangenen Jahr den dritten Platz sicherte.



Leider konnte nie realisiert werden, dass die HBRSJ mit einer Delegation aus allen vier Sportarten teilgenommen hat. Im Jahr 2014 waren die Strukturen in der Sportart Leichtathletik noch nicht erschlossen und im vergangenen Jahr konnte die HBRSJ keinen Vertreter in der Sportart Schwimmen nominieren.

In der Sportart Judo für Blinde und Sehbehinderte wurde das Landesleistungszentrum, das an der Deutschen Blindenstudienanstalt e.V. in Marburg verankert ist, weiter ausgebaut. Neben der Berufung des Landestrainers wurde ein Landeskader gegründet. Von den sieben hessischen Athleten, die in der Nachwuchs-Nationalmannschaft sind, wurden die ersten drei in die Nationalmannschaft des Deutschen Behindertensportverbands aufgenommen. Diese haben teilweise an ihren ersten Europameisterschaften und an internationalen Grand-Prix-Turnieren teilgenommen. Beim Jugend-Länder-Cup sowie bei den Internationalen Deutschen Einzelmeisterschaften wurden viele Titel durch den Landeskader nach Hessen geholt.

Drei Nachwuchsathleten konnten sich mehrfach auf Landesmeisterschaften über die Gruppenmeisterschaften für die

Deutschen Meisterschaften im Nicht-Handicap Judo qualifizieren und erste Erfahrungen sammeln. Eine Athletin wurde durch den Hessischen Judoverband zu den Deutschen Verbandsmeisterschaften nominiert und holte mit dem Team den dritten Platz. Ein Weiterer kämpfte auf den Deutschen Pokalmeisterschaften und auf den Deutschen Meisterschaften für Senioren.

In der Sportart Tischtennis verlief die Entwicklung analog zum Judo. Die jungen Tischtennisspieler wurden nicht nur in den Landeskader, sondern teilweise auch in die Nachwuchs-Nationalmannschaft berufen. Die Trainingsmöglichkeiten für den Nachwuchssport sind in Hessen einmalig.

Junioren-Länderpokal

Fotocredit: Steffie Wunderl



Der Junioren-Länderpokal im Rollstuhlbasketball findet einmal im Jahr abwechselnd in Bonn oder Stuttgart statt und bietet den Landeskadern aller Bundesländer die Möglichkeit sich untereinander zu vergleichen. Über ein Wochenende werden in Turnierform mehrere Spiele bestritten und am Ende eine Platzierung erspielt. Teilnehmen dürfen Junioren bis 22 Jahre und Juniorinnen bis 25 Jahre.

Abgesehen von der Möglichkeit unserer Junioren sich mit anderen Spielern ihres Alters auf hohem Niveau und in einer besonderen Umgebung zu messen, was für alle jungen Spieler immer eine besondere Bedeutung hat, ist der Junioren-Länderpokal eine tolle Plattform für den Austausch und das Miteinander der Rollstuhlbasketball-Jugend sowie aller Junioren- und Nationalmannschaftstrainer.
In den Jahren 2015 und 2016 konnte das Team des HBRS jeweils den ersten Platz nach Hessen holen. 2017 findet der Junioren-Länderpokal vom 18.-20.08. in der Scharrena in Stuttgart statt. Dort werden die hessischen Junioren versuchen, den letztjährigen Titel zu verteidigen.
(Landestrainerin: Anna-Maria Müller)

Teilnahme an Hauptausschüssen und Vollversammlungen
Der Jugendausschuss nahm in der vergangenen Wahlperiode an den Sitzungen des Jugendhauptausschusses sowie der Vollversammlung der Sportjugend Hessen regelmäßig teil. Der Landesjugendwart wurde auf der letzten Vollversammlung der Sportjugend Hessen in den Vorstand gewählt. An den Jugendhauptausschüssen der deutschen Behindertensportjugend und weiteren Sitzungen und Kongressen nahmen Vertreter des Jugendausschusses regelmäßig teil.

TalentTage 2016 in Rödermark

TalentTage werden durch JP Morgan und die Deutsche Behindertensportjugend gesponsert. Sie finden bundesweit in verschiedenen Sportarten im Behindertensport statt.
In Rödermark nahmen 20 jugendliche Sportlerinnen und Sportler aus regionalen Schulen und Vereinen mit ihren Lehrern und Trainern teil. Der Landestrainer Thomas Hoppe des Hessischen Behinderten- und Rehabilitationssportverbands e.V. (HBRS) übernahm mit seinem Team das Aktivprogramm. Neben der individuellen Wassergewöhnung konnten sich die Jugendlichen an einer Tauch-, Spring- und Schwimmstation probieren. Im Anschluss an den praktischen Teil wurden alle zum Mittagessen eingeladen und konnten sich über den Schwimmsport im HBRS und den regionalen Vereinen informieren.



Kooperationsprojekt mit Hessischem Fußballverband

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Jugendbeauftragten der Hessischen Fußballjugend nahm das jugendliche Mitglied (Larissa Jacobs) regelmäßig an einer Ferienmaßnahme für Kinder in der Form eines Trainingslagers als Betreuerin teil. Diese Fußballfreizeit wurde jedes Jahr in den Sommerferien durchgeführt und durch die Kooperation mit Inhalten des Behindertensports weitergegeben.

Regionale Spiel- und Sportfeste

Der Jugendausschuss wurde durch seine guten Verbindungen zur Hessischen Turnjugend und lokalen Institutionen zu verschiedenen Veranstaltungen eingeladen, um den hessischen Behindertensport und deren Jugend zu repräsentieren. So konnte am Hessischen Kinderturnfest, Landesturnfest, Down Sportfestival in Frankfurt sowie am Integrativen Spiel- und Sportfest in Frankfurt Kalbach teilgenommen werden.

Kindesschutz und Kindeswohl im Behindertensport

Durch die Initiative des Präsidiumsmitglieds (Sina Heinz) absolvierten sie und der Landesjugendwart eine Qualifikation zum Thema „Kindeswohl im Sportverband“. In Zusammenarbeit mit der Sportjugend Hessen möchte der Jugendausschuss des HBRS dieses Thema unseren Vereinen im Behindertensport näherbringen.

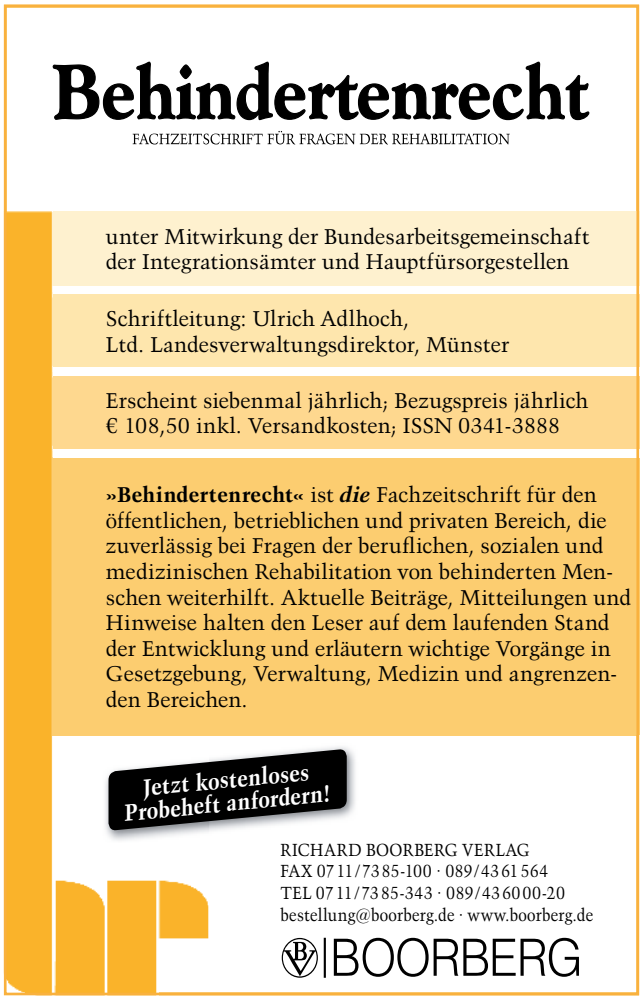
Dankeschön

Die HBRSJ möchte sich für das entgegengebrachte Vertrauen der ordentlichen Mitglieder des HBRS für die vergangene Wahlperiode und deren Unterstützung bedanken. Ohne Sie wäre die Arbeit in diesem Rahmen nicht möglich gewesen. Der Dank gilt weiterhin den Organen der HBRSJ und des HBRS sowie der HBRS Landesgeschäftsstelle für die unentbehrliche

Unterstützung.

Während der vergangenen Wahlperiode wurden viele Kontakte zu Politik, Gesellschaft und Wirtschaft geknüpft, ohne deren Engagement könnten viele Projekte und Maßnahmen nicht umgesetzt werden.





Wir danken allen Inserenten für ihre freundliche Unterstützung bei der Herausgabe dieser Broschüre.

Bericht aus der Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation in Hessen (GPR-H), (Dr. med. Klaus Edel, 1. Vorsitzender) Kooperationspartner des HBRS im Herzsport

Bericht aus der Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation in Hessen (GPR-H), (Dr. med. Klaus Edel, 1. Vorsitzender)

Berichtszeit: 2013-2016

Vorstandssitzungen

Mindestens drei Vorstandssitzungen pro Jahr fanden im Berichtszeitraum regelmäßig zum Jahresanfang, am Abend vor der gemeinsamen Tagung (GPR-H und HBRS) und im Herbst statt.

Homepage

Immer wieder diskutiert wurde und wird die Homepage unter dem Aspekt der Eigenständigkeit. Letztendlich sind wir froh über die Kooperation mit dem HBRS und der Darstellung unserer Gesellschaft ab April 2013 auf der allseits bekannten Website. So können wir mit relativ geringem Aufwand auf unsere Tagungen und Fortbildungen aufmerksam machen und über Aktuelles kurz und knapp berichten. Leider fehlt uns die Manpower für darüber hinausreichende Artikel.

Beilageblatt im HBRS direkt

Seit 2012 wird regelmäßig vom 1. Vorsitzenden ein Beilageblatt exklusiv für Mitglieder der GPR-H verfasst. Wegen beruflicher Veränderungen des Autors ist dieser Service nicht mehr möglich. Nach Alternativen wird gesucht. Vorschläge sind gerne willkommen.

Notfallkoffer - aktueller Stand

Von vielen Seiten ist die Problematik der Medikamentenbeschaffung für den Notfallkoffer an mich herangetragen worden. Etliche Projektversuche der Vereinheitlichung aber auch der Reduzierung der Medikamente auf das nötigste Maß sind letztendlich aus juristischen Gründen gescheitert. Im Jahr 2013 stießen wir ein Vorhaben an mit dem Ziel, ein Notfallmedikamenten-Set hessenweit zentral in einer Apotheke zusammenstellen zu lassen. Dies ließ sich aus gesellschaftspolitischen Gründen (Apotheker-Verband) nicht durchsetzen. Mit Unterstützung von im Rettungsdienst erfahrenen Ärzten stellten wir ein o.a. Notfall-Set zusammen und haben Preis als auch Vertrieb geregelt. Diesen Alleingang in Hessen wollten wir aber ohne unseren Dachverband (DGPR = Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation) nicht wagen. Hier ist es bei freundlichen Gesprächen geblieben. Mittlerweile wurden wir von den neuen Reanimations-Richtlinien überholt, die nur noch einen minimalistischen Medikamenteneinsatz der Ersthelfer bis zum Eintreffen des Notarztwagens vorsehen.
Die Ausstattung Notfallkoffer 2017 steht als Download auf der Homepage der GPR-H zur Verfügung (Anhang).

Ärztetagung 07.03.2015, Klinik am Südpark, Bad Nauheim

30 Teilnehmer/Innen, wovon 2 Teilnehmer Mitglied in der GPR Hessen wurden. Programm: HRST im Herzsport, der herzkranke Diabetiker, Pat. mit PM und ICD, plötzliche Todesfälle im (Herz-)Sport.

Die Jahrestagungen

27.04.2013 (24. Jahrestagung) „ Wie belastbar sind Herzpatienten? Der Herzpatient im Alltag – Hilfe zur Selbsthilfe“ Sportschule Grünberg

26.04.2014 (25. Jahrestagung) -die rechte und die linke Seite des Gehirns -Koordination, die 3 Dimensionen des Gehirns in Theorie und Praxis, Sportschule Grünberg

25.04.2015 (26. Jahrestagung), Klinik Wetterau, Bad Nauheim
Aus Kostengründen Wechsel des Tagungsortes. Themen: Notfallkoffer und der Notfall in der Herzgruppe, Interpretation eines Belastungs-EKGs (Trainingspuls) und praktische Übungen mit Pulsvariationen.

23.04.2016 (27. Jahrestagung) Klinik Wetterau, Bad Nauheim
110 TN, Themen waren: Neue Reanimations-Leitlinie (Drücken, drücken, drücken), der AED (Automatischer externer De-

fibrillator), Ernährungsrichtlinien update und sanfte Bewegungstherapie in den Herzgruppen mit praktischen Übungen.

Mitgliederentwicklung:
2013: 146 Mitglieder
2014: 146 Mitglieder
2015: 152 Mitglieder
2016: 153 Mitglieder

Neue Satzung

Diskutiert ab März 2015, verabschiedet auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 23.04.2016 in Bad Nauheim.

Der Vorstand der GPR-H

Neuwahlen 2013: Ausgeschieden: Prof. Dr. med. Martin Unverdorben und Frau Monika Quante. Neu im Vorstand: Achim Wagner (Arzt), der im September 2014 bereits wieder aus beruflichen Gründen ausscheidet. Annegret Müller (Übungsleiterin im Herzsport mit viel Gremienerfahrung) rückt nach. Ab September 2016 konnte wieder ein Arzt gewonnen werden: Dr. Thomas Meißner.

Aktuelle Zusammensetzung: Dr. med. Klaus Edel (Vorsitzender), Prof. Dr. med. Eide Lübs (Stellv. Vors.), Annegret Müller, Gerhard Knapp und Dr. med. Thomas Meißner.

.



v.l.n.r.: Gerhard Knapp, Dr. med. Thomas Meissner, Annegret Müller, Dr. med. Klaus Edel, Prof. Dr. med. Eide Lübs
Auf der Mitgliederversammlung am 29.04.2017 finden die Neuwahlen des Vorstandes statt.
Aufgabe des Arztes in der Herzgruppe, Ärztegewinnung und neue Herzgruppen in Hessen in Zahlen

Der Gesetzgeber fordert hier zwingend die Anwesenheit eines Arztes. Der Herzgruppenarzt ist anwesend, um Fragen zu beantworten und bei gesundheitlichen Problemen sofort helfen zu können. Er fragt zu Beginn einer jeden Übungsstunde per kurzer, schriftlicher Abfrage oder anhand der Klinik den aktuellen Gesundheitszustand der TeilnehmerInnen ab um ggf. Teilnahmeverbote auszusprechen. Er kann weder den behandelnden Hausarzt bzw. Kardiologen ersetzen, noch sollte er sich aktiv in die medikamentöse Dauerbehandlung einschalten. Er berät im Rahmen des ganzheitlichen Konzeptes die Herzgruppenteilnehmer bezüglich Ihrer Risikofaktoren. Wenn möglich sollten neben der Bewegungs- und Sporttherapie Stressmanagementtechniken trainiert werden. Immer wiederkehrende Erläuterungen einer herzgesunden Ernährung sowie psychosoziale Unterstützung als optimale Vorbeugung gegen das Fortschreiten der Herzkrankheiten wären erstrebenswert. Der Patient wird so im Idealfall zum Experten seiner eigenen Krankheit und erreicht dadurch mehr Selbstsicherheit und übernimmt mehr Verantwortung für seine Erkrankung.

In Hessen ebenso wie im gesamten Bundesgebiet sehen wir einen zunehmenden Ärztemangel der nicht ohne Auswirkun-

gen auf die Herzgruppen bleibt. Immer wieder werde ich auf Veranstaltungen, aber auch per Email oder telefonisch auf diesen Missstand hingewiesen. Um hier Abhilfe zu schaffen erfolgte die Kontaktaufnahme mit der Landesärztekammer Hessen. Ziel: Gewinnung von pensionierten Ärzten für den Herzsport und/oder Möglichkeit der Vergabe von Fortbildungspunkten für die aktive TN als Herzgruppenarzt in den Herzgruppen. Leider ohne Erfolg. Über einen Artikel im hessischen Ärzteblatt habe ich 2012 versucht, Mediziner in unserer Heimat anzusprechen http://www.laekh.de/upload/Hess._Aerzteblatt/2012/2012_08/2012_08_14.pdf. Ein Rundbrief an alle hessischen Kliniken mit der Bitte um ärztliche Unterstützung der Herzgruppen würde vermutlich wenig von Erfolg gekrönt sein. Seitens des Vorstandes der GPR-H wollen wir dieses Jahr noch gezielt auf die in den Vereinen aktiven Herzgruppenärzte zugehen um deren Erwartungen, Motivation und Ziele zu erfragen. In Planung ist die 2. Veranstaltung für Herzgruppenärzte (März 2017) mit auf die Bedürfnisse dieser Ärzte zugeschnittenen Inhalten.

Bezüglich der Zahl der Herzgruppen sieht es momentan in Hessen noch recht erfreulich aus. Ich habe hier einmal die Zahlen der Neugründungen der letzten 3 Jahre zusammengetragen. Es gab 12 Neugründungen von Herzgruppen 2014, 17 waren es 2015 und 2016 wurden sage und schreibe 28 Herzgruppen neu gegründet. Diese Zahlen signalisieren aus meiner Sicht durchaus Potential für das Fortbestehen der Herzgruppen in der bisherigen Form. Wie Sie wissen werden andere Formen des Herzsports bereits intensiv diskutiert, so z. B. der Ersatz des Arztes in der Herzgruppe vor Ort durch einen geprüften Rettungsassistenten bei Supervision mehrerer Herzgruppen durch einen Kardiologen.

Bitte helfen auch Sie mit Ihre Herzgruppenärzte zu motivieren, so dass wir gemeinsam gegen das drohende Wegschmelzen der Herzgruppen bereits jetzt effektiv arbeiten können.

Verfasser:
Dr. med. Klaus Edel
Vorsitzender der Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-/Kreislauf-Erkrankungen in Hessen e.V.,
Landessportarzt Präventions- und Rehabilitationssport in Hessen
Leitender Landessportarzt Deutscher Behindertensportverband e.V. National Paralympic Committee Germany
Anlage



Notfallkoffer im Herzsport 2017

Was gehört in den Notfallkoffer?

- In jeder Herzsportstunde muss ein Notfallkoffer vorhanden sein. Dessen Befüllung regelt DIN 13232 in ihrer aktuell gültigen Form vom Mai 2011. Dort schreiben die Module A und B die Ausrüstung für die Notfallversorgung erwachsener Patienten vor. Außerdem muss im Herzsport ein Defibrillator zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sollten Arzneimittel vorgehalten werden, die der betreuende Arzt im Notfall verabreicht, um den Betroffenen bis zum Eintreffen des Rettungswagens zu versorgen.

Füllung nach DIN 13232:2011 Modul A+B für die Notfallversorgung erwachsener Patienten

- Hilfsmittel zur Absaugung und Beatmung
- Hilfsmittel zur Notintubation
- Hilfsmittel zur Diagnostik
- Hilfsmittel zur Infusionstherapie
- Ge- und Verbrauchsmaterial

Der Fachhandel bietet DIN-gemäße Notallausrüstungen an. Ein Beispiel mit ausführlichen Angaben ist www.mbs-medizintechnik.com
Die Norm selbst wird vom Beuth-Verlag herausgegeben: www.beuth.de

Zusätzlich: Automatisierter externer Defibrillator (AED)

Zusätzlich: Medikamente, die der betreuende Arzt im Notfall appliziert

- Reanimation
  - 5 Amp. Adrenalin (= Epinephrin), z.B. Suprarenin mit 1 mg/ml bei Asystolie
  - 4 Amp. Atropin mit 0,5 mg/ml bei Bradykardie
  - 2 Amp. Amiodaron (z.B. Cordarex) mit 150 mg/Amp. bei tachykarden Rhythmusstörungen
  - 1 Amp. Verapamil (5 mg/Amp.) bei Herzrasen als Alternative zu Amiodaron
  - 10 x 10 ml NaCl 0,9 % in Kunststoffamp. (zum Verdünnen von Adrenalin)
  - 1 x 500 ml Ringerlösung oder Sterofundin (Vollelektrolytlösung) Infusionslösung
- Intubation von wachen/erweckbaren Patienten
  - 2 Amp. Etomidate (20 mg/Amp.) zum Einschlafen
  - 2 Amp. Midazolam (5 mg/Amp.), hilft auch zur Sedierung von agitierten Patienten
  - 1 Amp. Succinylcholin (100 mg/Amp.) zur Relaxierung
  - Anmerkung zu sonst üblicherweise bei der Intubation eingesetzten Schmerzmitteln wie Morphin oder Fentanyl: **Opiate dürfen nicht frei in einem Notfallkoffer liegen!**
- Angina pectoris
  - 1 Sprühflasche Glyceroltrinitrat (z.B. Nitrolingual-Spray)
- Herzinfarkt
  - 1 Amp. Aspisol (500 mg)
- Hypertonie
  - 2 Kapseln Nifedipin (z.B. Adalat) mit 10 mg/Kapsel
- Hypertonie und Tachykardie
  - 1 Amp. Metoprololtartrat (z.B. Beloc) mit 5 mg/Amp.
- Allergische Reaktionen mit Atemnot
  - 1 Salbutamol-Spray
  - 1 Durchstechflasche Prednisolon 250 mg (Pulver)

Leitlinien des ERC zur Reanimation: kostenloser Download auf www.grc-org.de/leitlinien2015

Inklusion im HBRS

Highlights zum Thema der vergangenen 4 Jahre

Dem Thema der Inklusion hat sich der HBRS seit Anfang 2014 aktiv angenommen.
Das Präsidium hat den Ausschuss Inklusion ins Leben gerufen. Hier wurden in den vergangenen 4 Jahren verschiedene Konzepte erarbeitet und umgesetzt.
Die Highlights haben wir für Sie aufgelistet.

I/ 2014 Gründung des Ausschusses Präsidialkommission Inklusion mit dem Vorsitz von Norbert Fleischmann

II/2014 Beratende Funktion für die Hessenentscheidungen von Jugend trainiert für Paralympics und Jugend trainiert für Olympia
Hessen das erste Bundesland, das seit 2014 beide Wettbewerbe inklusiv durchführt.

II/2014 HBRS Positionspapier „Inklusion“
Der HBRS e.V. möchte mit seinem Positionspapier den aktiven dynamischen Prozess der Inklusion voranbringen, unterstützen und begleiten. Der dient der Orientierung, ruft zur Mitgestaltung und Weiterentwicklung auf.
Inklusion bedeutet für den HBRS e.V., dass Menschen mit und ohne Behinderung, mit Ihren vielfältigen Fähigkeiten, am Sport selbstbestimmend teilhaben können. Menschen mit und ohne Behinderungen sind gleichberechtigte, gleichwertige Partner mit unterschiedlichen, teilweise auch andersartigen, ungewohnten Fähigkeiten, die es zu respektieren, aber auch im positiven Sinne zu nutzen gilt. Diese Fähigkeiten bedürfen, dort wo es notwendig erscheint, auch der individuellen Förderung. Ganz konkret kann das bedeuten, traditionelle Verfahren und Handlungsweisen zu hinterfragen oder sich für neue Zielgruppen und Angebote zu öffnen.

III/2014 inklusives Spiel- und Sportfest in Marburg

III/2014 Start inklusiver Fortbildungsangebote

III/2014 Konzeptionelle und inhaltliche Begleitung in der Erstellung und Durchführung der Profilerweiterung „Inklusion Schwerpunkt Kinder/Jugendliche“

IV/2014 Kooperation zum Thema Inklusion mit dem Kultusministerium

I/2015 Gastgeber zum Netzwerktreffen Inklusion im lsb h
Der Einladung zum Netzwerktreffen Inklusion im Mai 2015 sind 25 Verbände, Vereine und Interessierte gefolgt. In regen Diskussionen wurden u.a. folgende Fragestellungen behandelt:

1. Welche Voraussetzungen brauchen wir und welche Unterstützung benötigen wir um Inklusion umzusetzen (Vereine, Verbände und Organisationen/Gesellschaft/Betroffene)?

2. Welche Verknüpfungen/Ansatzpunkte gibt es? Und wie können wir Inklusion und Zusammenarbeit gemeinsam gestal ten?

3. Was bedeutet Inklusion für uns und wie können wir sie umsetzen? Welche Probleme/Herausforderungen sehen wir und wie sehen mögliche Lösungen aus?

II/2015 DOSB Fachtagung Inklusion

II/2015 Start Buchprojekt „Inklusion in Sport und Spiel“

III/2015 Absichtserklärung „Inklusion im Hessischen Sport“

In einer gemeinsamen Absichtserklärung haben der Landessportbund Hessen, die Sportjugend Hessen, der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband, Special Olympics Hessen, der Hessische Gehörlosen-Sportverband und das Hessische Ministerium des Innern und für Sport vereinbart, in enger Abstimmung die Voraussetzungen für eine inklusive Sportlandschaft zu schaffen, damit Menschen mit Behinderung gemäß ihren individuellen Wünschen Sport treiben und erleben können. Auf Grundlage der Handlungsleitsätze der Sportministerkonferenz soll ein gemeinsamer Maßnahmenplan erstellt werden, der die Umsetzung einzelner Vorschläge beinhaltet.

IV/2015 HBRS Kongress Inklusion
Im Rahmen des 2. HBRS Sportkongresses im November 2015 mit dem Thema Inklusion „Jeder ist willkommen!“ wurde mit ca. 90 Teilnehmern in Fachvorträgen diskutiert sowie in Praxiseinheiten Inklusion erlebbar gemacht.

I/2016 Vorlesungsreihe „Inklusion“ an verschiedenen Hochschulen und Universitäten

II/2016 Inklusives Spiel- und Sportfest beim Hessentag in Kooperation mit dem lsb h

III/2016 gemeinsam finanzierte Stelle „Referent für Sport und Inklusion im Landessportbund Hessen

Die Stelle wurde mit William Sonnenberg besetzt. Die Kernaufgaben bestehen in der Hilfestellung und Beratung für die Sportkreise, Bezirke, Vereine, Vorstände und Übungsleiter zum Thema. Sonnenberg informiert zu Förderungsmöglichkeiten, Aus- und Fortbildungen und begleitet Spiel- und Sportfeste. Des Weiteren erstellt er neue inklusive Handlungsmöglichkeiten und Leitfäden.

IV/2016 ZI:EL Projekte zur inklusiven Ideenwerkstatt

Es wurden drei Projekte im Sinne einer Ideenwerkstatt über das Förderungsprogramm ZI:EL durchgeführt. Hierbei war es der Plan, neue inklusive Ansätze für die Praxis im Sport mit Übungsleiter und Teilnehmer gemeinsam zu konzeptionieren.

I/2017 **Buchveröffentlichung „Inklusion in Sport und Spiel – Good practice Beispiele für den inklusiven Vereins- und Schulsport“**

Eines der Ergebnisse der vergangen Jahre der Inklusion ist das jetzt im HBRS-Eigenverlag frisch erschienene Buch zum Thema: „Inklusion in Sport und Spiel – Good practice Beispiele für den inklusiven Vereins- und Schulsport“, das über den Fachhandel, Amazon und den HBRS selbst bezogen werden kann.

Zum Buch selbst:

„Wer Inklusion will, sucht Wege, wer sie nicht will, sucht Begründungen.“ Dieses Zitat stammt von Hubert Hüppe. William Sonnenberg hat es nicht ohne Grund auf den Buchrücken seiner Publikation drucken lassen. Denn genau diesen Weg ist Sonnenberg, 1978 in Aachen geboren, gegangen: Schon während seines Studiums der Sportwissenschaften, als Übungsleiter im Rehabilitationssport und vor allem als Landeslehrwart im HBRS suchte er nach Wegen, um Inklusion im Sport zu ermöglichen und heterogene Personengruppen für gemeinsame

Bewegung zu begeistern. Seine Erfahrungen in der Konzeption inklusiver Sportstunden, Spielfeste, Aktionstage und Wettkämpfe hat er im nun vorgelegten Buch zusammengefasst: Anhand von 50 Good Practice Beispielen will er Übungsleiter, Trainer und Sportler ermutigen, im Sport inklusiv aktiv zu werden. „Durch meine praktische Arbeit konnte ich immer wiederkehrende Elemente identifizieren, die sich am besten für ein inklusives Sportangebot eigenen: Spiele, Aufgaben und Übungen aus dem Bereich der Koordination und Ausdauer sowie gruppendynamische Prozesse“ sagt Sonnenberg.

Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Praxisideen seines Buches sei die Möglichkeit der Modifizierung – je nachdem, welche Beeinträchtigungen die Mitglieder der Sportgruppe aufweisen. „Mit dem Buch versuche ich, Anregungen zu geben. Aber natürlich hat jeder Leser die Möglichkeit und vielleicht sogar den Auftrag, sich dazu eigene Gedanken zu machen, die Ideen ganz individuell auf die jeweilige Gruppe zu übertragen“, so der Autor. Die im Buch vorgestellten

Spiel- und Übungserklärungen werden anhand von über 740 Bildern einer heterogenen Teilnehmergruppe veranschaulicht.

Das Buch kostet 19,90 Euro, ist im HBRS-Eigenverlag erschienen und kann über den HBRS, Amazon oder den Fachhandel bezogen werden.



Allgemeine Information zum Rehabilitationssport

Hiermit möchten wir Sie, über die Aufgaben und Ziele des Rehsports in Ihrer Nähe informieren.

Rehabilitationssport ist ein Sport- und Bewegungsangebot, das auf Menschen mit einer Behinderung oder einer Erkrankung speziell ausgerichtet ist und von besonders qualifizierten Übungsleiter/innen geleitet wird.

Rehabilitationssport findet immer unter ärztlicher Betreuung/Überwachung statt. Ärzte, Kliniken/Rehaeinrichtungen empfehlen den ambulanten Behinderten-/Rehabilitationssport. Die Vereinsärzte gewährleisten die notwendigen Gesundheitsprüfungen und stehen dem Übungsleiter beratend zur Seite.

Rehabilitationssport kann ärztlich verordnet werden und wird von entsprechend anerkannten und zertifizierten Reha-Sportgruppen angeboten.

Rehabilitationssport/Behindertensport können alle betreiben. Unsere Vereine halten für die betroffenen Menschen ein breit gefächertes Spiel-, Sport- und Bewegungsangebot bereit.

Rehabilitationssport fördert die individuelle Leistungsfähigkeit und damit auch das Vertrauen in die persönlichen Fähigkeiten und trägt damit zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

Rehabilitationssport/Behindertensport kann nicht nur in homogenen Gruppen, wie nachstehend beispielhaft beschrieben, betrieben werden, sondern bietet eine Plattform, auch in gemischten Gruppen mit nicht behinderten Sportlerinnen und Sportlern gemeinsam Sport zu betreiben, wodurch die Integration und das Verständnis füreinander gefördert wird.

Rehabilitationssport/Behindertensport gibt es überall – auch in Ihrer Nähe. Informationen erhalten Sie von der Geschäftsstelle unseres Verbandes sowie von den Bezirksvorsitzenden unserer 9 Bezirke. Der **HBRS** freut sich, Ihr Interesse geweckt zu haben und hofft, dass Sie sich demnächst unserer großen Sportfamilie anschließen werden.

Internetseite: **www.hbrs.de / Vereinssuche**



Geschäftsstelle des HBRS

Hausadresse: **Frankfurter Straße 7**
36043 Fulda

Postadresse: **Postfach 24 52**
36014 Fulda

E-Mail: geschaeftsstelle@hbrs.de

Internet: www.hbrs.de

Geschäftszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag **9.00 - 12.00 Uhr**

Montag bis Donnerstag **13.00 - 16.00 Uhr**





Die Ansprüche an einen BMW sind so unterschiedlich wie seine Fahrer. Deshalb bieten wir Fahrern mit leichter bis mittelschwerer körperlicher Behinderung eine Förderung für den Kauf eines BMW´s mit und ohne individueller Umrüstung an. Gerne informieren wir Sie über die Höhe Ihrer Förderung.

Bitte beachten Sie, dass folgende Voraussetzungen gegeben sein müssen:

- Vorlage eines gültigen Schwerbehindertenausweises mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 %, auch ohne Eintrag eines Merkzeichens

- Zulassung auch innerhalb der Familie (Verwandschaft 1. Grades) möglich.

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Dann sprechen Sie uns einfach an und vereinbaren Sie einen Termin in Ihrer BMW-Filiale der Wahl-Group.

WAHL-GROUP.DE

Autohaus Wahl Dillenburg GmbH & Co. KG**

Auf der Langaar 1
35684 Dillenburg
Telefon: +49 (0)2771 8166-0
Telefax: +49 (0)2771 8166-66
email: dillenburg@wahl-group.de

ASW Wahl GmbH & Co. KG*

Gottlieb-Daimler-Str. 1
35398 Gießen
Telefon: +49 (0)641 61066-0
Telefax: +49 (0)641 61066-99
email: giessen@wahl-group.de

Korbacher Automobilgesellschaft mbH & Co.KG**

Briloner Landstr. 72
34497 Korbach
Telefon: +49 (0) 5631 9795-0
Telefax: +49 (0) 5631 9795-30
email: korbach@wahl-group.de

ASW Wahl GmbH & Co. KG*

Dillfeld 25
35576 Wetzlar
Telefon: +49 (0)6441 9107-0
Telefax: +49 (0)6441 9107-66
email: wetzlar@wahl-group.de

* Firmensitz: Weidenauer Str. 217-225, 57076 Siegen ** Briloner Landstr. 72, 34497 Korbach

aktuelles.wahl-group.de